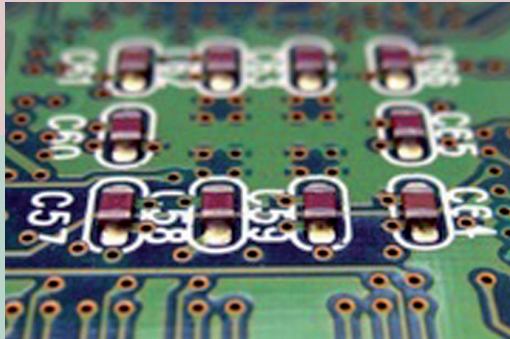


HANDBUCH

# Frauen

## NETZWERK



**Landesfrauenrat  
Niedersachsen e.V.**



Zusammenschluss Niedersächsischer Frauenverbände  
und Frauengruppen gemischter Verbände





*Frauen*

**NETZ**

**NETZWERK**

## Impressum

### *Frauen* **NETZWERK**

Handbuch Niedersächsischer Frauenverbände und  
Frauengruppen gemischter Verbände

#### Herausgeber:

Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.

Geschäftsstelle

Elkartallee 25

30173 Hannover

Tel.: 0511 321031

Fax: 0511 321021

E-Mail: [mail@landesfrauenrat-nds.de](mailto:mail@landesfrauenrat-nds.de)

[www.landesfrauenrat-nds.de](http://www.landesfrauenrat-nds.de)

Redaktion: Antje Peters, Anja Grau

Texte: Sabine Röhrbein, Antje Peters, Dr. Karin Ehrich

Grafik: cocolore grafikdesign, Voigtei - Wien

Layout: Elke Kempf-Baumann, Hannover

Druck: Quensen Druck & Verlag, Hildesheim

Auflage: 1.500

Das Handbuch wird finanziell unterstützt durch das  
Land Niedersachsen im Rahmen der Förderung  
ehrenamtlicher Tätigkeit und der Bürgergesellschaft.

Hannover, November 2011

## Vorwort

Einmal Wegbereiterin für die größte frauenpolitische Interessenvertretung zu werden, daran dachte 1970 kaum eine der Gründerinnen. Heute arbeitet der Landesfrauenrat als Netzwerk von 64 Frauenverbänden und Frauengruppen gemischter Verbände, der über 2,2 Millionen Frauen in Niedersachsen vertritt.

Ein zentrales Anliegen des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V. ist es, frauenpolitische Belange einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen und Diskussionen anzuregen, die zur Umsetzung der aktuellen Forderungen beitragen. Das breite Spektrum des Engagements im Landesfrauenrat zeigt eindrucksvoll die Stärke und Vielfalt ehrenamtlicher Frauenarbeit in Niedersachsen. Gemeinsam sind wir stark und überzeugend – der Landesfrauenrat verbindet Pluralität mit Konsensfähigkeit. Darin liegen Kraft und Stärke seiner Frauenpolitik.

Als Mitglied im Niedersachsen-Ring, Beirat für das bürgerschaftliche Engagement des Landes Niedersachsen, setzt sich der Landesfrauenrat für die Weiterentwicklung und den Ausbau der Freiwilligenarbeit im Lande ein. Sich für gleichstellungs- und frauenpolitische Themen zu engagieren und ein Führungsamt zu bekleiden bedeutet, Verantwortung in Vorständen, Arbeitsgruppen und Netzwerken zu übernehmen und Frauen für diese Aufgaben zu gewinnen.

Im ersten Teil des Handbuches FrauenNetzwerk wird das historisch gewachsene Selbstverständnis vom Ehrenamt in Frauenorganisationen beleuchtet und mit den aktuellen Ergebnissen des Freiwilligensurveys für Niedersachsen ([www.freiwilligenserver.de](http://www.freiwilligenserver.de)) verknüpft, um daraus Perspektiven für das künftige gleichstellungspolitische Engagement abzuleiten.

Im zweiten Teil des Handbuches FrauenNetzwerk stellen die Mitgliedsverbände des Landesfrauenrates ihre Ziele, Arbeitsschwerpunkte und Angebote vor. Mit der Herausgabe des Handbuches will der Landesfrauenrat das Netzwerk der Frauen in Niedersachsen weiter stärken. Wir wünschen uns, dass immer mehr Frauen und Männer mitarbeiten an der Durchsetzung unserer gemeinsamen Anliegen und danken unseren Mitgliedsverbänden sowie den über 100 Fördermitgliedern des Landesfrauenrates für ihre Unterstützung.

Der Dank geht weiterhin an das Land Niedersachsen für die finanzielle Unterstützung dieser Veröffentlichung im Rahmen der Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit und der Bürgergesellschaft und die Institutionelle Förderung des Landesfrauenrates.



Mechthild Schramme-Haack  
Vorsitzende



Antje Peters  
Geschäftsführerin

## ***Frauenorganisationen: Geschichte – Themen – Perspektiven***

Ist das Engagement in einer Frauenorganisation noch zeitgemäß? Viele traditionelle Frauenverbände, aber auch Fraueninitiativen und Projekte der Neuen Frauenbewegung klagen über fehlenden Nachwuchs. Dabei liegen die Themen auf der Straße, für die es sich zu kämpfen lohnt – gerade für junge Frauen: Entgelt- und Chancengleichheit in Wirtschaft, Politik und Hochschule, stereotype Rollenbilder, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, prekäre Beschäftigungsstrukturen und drohende Altersarmut, Gewalt an Frauen und Kindern, Frauenrechte weltweit und, und, und.

Sich für gleichstellungs- bzw. frauenpolitische Themen zu engagieren und ein Führungsamt zu bekleiden bedeutet, Verantwortung in Vorständen, Arbeitsgruppen und Netzwerken zu übernehmen. Aber an welches Verständnis von Ehrenamt knüpfen Frauenorganisationen an? Welche Anforderungen sollen einerseits Frauenorganisationen erfüllen und welche Qualitäten sollen andererseits Engagierte mitbringen, damit das Zusammenspiel zum gegenseitigen Vorteil und zum Wohle der Frauen in der Gesellschaft klappt? Um Antworten zu finden, lohnt ein Blick auf die Entstehungsgeschichte, Organisationsstruktur und Arbeitsweise der Landesfrauenräte sowie auf die aktuellen Ergebnisse des Freiwilligensurveys 2009 für Niedersachsen. Das historisch gewachsene spezifische Selbstverständnis vom Ehrenamt in Frauenorganisationen wird also mit den gegenwärtigen Entwicklungen von gesellschaftlichem Engagement verknüpft, um daraus Perspektiven für das künftige gleichstellungspolitische Engagement abzuleiten.

### ***Die Entstehung der Landesfrauenräte***

Die ersten Landesfrauenräte entstanden in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Mit Unterstützung der Besatzungsmächte hatten sich in vielen Städten Frauenausschüsse gebildet, um die Mangelwirtschaft zu bewältigen und die Selbsthilfe zu koordinieren. Die maßgeblichen Akteurinnen kannten sich aus ihrem Verbands- und Parteienengagement vor 1933 und kamen nun auch schon bald auf Länderebene zusammen, um über die Lage der Frauen und ihre Beteiligung beim Aufbau

von demokratischen Strukturen zu diskutieren. In dieser Zeit, in der verschiedenste Frauenvereine und -verbände wieder- oder neugegründet wurden, bildeten sich auch die ersten Landesfrauenräte, so der Bremer Frauenausschuss (1946), der Hessische und der Hamburger Landesfrauenrat sowie Anfang der 1950er Jahre der Landesfrauenrat Schleswig-Holstein. Der Eindruck der Aufbauleistung in der Nachkriegszeit ist so nachhaltig, dass der Bremer Frauenausschuss im Rückblick von 50 Jahren „das erste Jahrzehnt nach Kriegsende als die Zeit der größten Bedeutung“ des Verbandes interpretierte.

Das politische Nachkriegsklima, das die Zusammenarbeit in den ersten Jahren bestimmt hatte, ist bei den deutlich später gegründeten Landesfrauenräten nicht mehr auszumachen. Sie wollten ein Koordinierungsorgan, ein Forum für Fraueninteressen als Ansprechpartner für Landesregierung, Verwaltung und Politik etablieren und die Lücke schließen, die sich zu den bereits arbeitenden Landesfrauenräten und dem Deutschen Frauenrat in Bonn, der 1951 als „Informationsdienst für Frauenfragen“ gegründet worden war, in einigen Ländern aufgetan hatte. In Niedersachsen entstand 1970 aus einer Initiative des Frauenarbeitskreises Hannover heraus der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.. Außer in Niedersachsen gründeten sich auch die Landesfrauenräte in den großen Flächenstaaten Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen Ende der 1960er/Anfang der 1970er Jahre und damit in einer Zeit der erstarkenden neuen Frauenbewegung. Unabhängig voneinander sorgten sie für eine Verstärkung der Frauenpolitik, die sich dann seit den 1980er Jahren zu einem anerkannten Politikfeld entwickelte. In Schleswig-Holstein hielt 1988 mit Gisela Böhrk die erste Frauenministerin in der Bundesrepublik Deutschland Einzug in ein eigenständiges Ministerium; in Niedersachsen folgte 1990 die Frauenministerin Waltraud Schoppe.

Nach der deutschen Einheit förderte das Bundesministerium für Frauen und Jugend 1992/93 Verbindungsbüros zum Aufbau von Frauenverbandsstrukturen in den neuen Bundesländern. Der Frauenpolitische Rat im Land Brandenburg entstand bereits 1991 aus einer wichtigen Erfahrung des demokratischen Aufbruchs: „Niemand wird sich für uns einsetzen, wenn wir Frauen es nicht selbst tun. Je mehr es uns gelingt, über parteipolitische, konfessionelle, berufliche und auch private Interessen hinweg gemeinsam zu handeln, umso mehr können wir er-

reichen.“ Die ostdeutschen Landesfrauenräte leisten – im Sinne des Subsidiaritätsprinzips – bis heute staatliche Aufgaben, was auf westdeutsche Landesfrauenräte so nicht zutrifft. Oft angeregt von Regierungsvertreterinnen und -vertretern wurden sie Projektträger, um negative Folgen der Deutschen Einheit für Frauen, insbesondere auf dem Arbeitsmarkt, abzumildern. Der erste gemeinsame Erfolg von Frauen in Ost und West war die Ergänzung des Grundgesetzes, Artikel 3, Absatz 2 um den Satz: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

### **Die Arbeit der Landesfrauenräte**

Die Landesfrauenräte beziehen ihre Legitimation aus der nach wie vor ausstehenden Verwirklichung von Artikel 3 Grundgesetz. In der Satzung des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V. heißt es: „Ziel der gemeinsamen Arbeit ist die Verwirklichung des in Artikel 3 Grundgesetz verankerten Gleichheits- und Gleichberechtigungsggebotes sowie die Stärkung des Einflusses der Frauen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.“ Die Arbeit erfolgt überparteilich und überkonfessionell bei Wahrung der Eigenständigkeit und Verschiedenartigkeit aller Mitgliedsverbände.

Die Landesfrauenräte führen ganz unterschiedliche Verbände und Gruppen zur gemeinsamen Willensbildung zusammen und sind ein ernstzunehmender Faktor im politischen Leben der 16 Bundesländer. Sie werden sowohl von den politischen Fraktionen der Landtage als auch von den Landesregierungen als Interessenvertretung der Frauen wahrgenommen und zu zahlreichen Anhörungen und Stellungnahmen für Gesetzesvorhaben eingeladen.

In der Regel gehören die Landesverbände der bundesweit tätigen traditionellen Frauenverbände den Landesfrauenräten an, während im Deutschen Frauenrat die Bundesorganisationen zusammengeschlossen sind. Dazu kommen die Frauengruppen aus den gemischten Verbänden wie den politischen Parteien, den Gewerkschaften, den sozialen Verbänden und den Landessportbünden.

Die größte Mitgliedsgruppe bilden heute die Berufsverbände; im Landesfrauenrat Niedersachsen stellen sie ein Drittel aller Mitglieder. Es sind die Gruppierungen der Juristinnen und Ingenieurinnen ebenso dabei wie die Berufsverbände aus den Sozial- und Gesundheitsbereichen und

die Hausfrauenbünde. Seit den 1990er Jahren sind auch die Netzwerke und Projekte der neuen Frauenbewegung wie die Frauenhäuser und Beratungsstellen dazu gekommen. Der Landesfrauenrat Niedersachsen nimmt zudem seit einigen Jahren auch Gruppierungen als beratende Mitglieder auf, die nicht alle Satzungs Voraussetzungen erfüllen oder nur regional tätig sind. Ansonsten sind die Bedingungen für eine Aufnahme trotz einiger Satzungsänderungen seit 1970 bestehen geblieben. Verlangt wird u.a. eine mindestens zweijährige Tätigkeit auf Landes- oder Bundesebene, wobei das Engagement des Verbandes frauenpolitisch innovativ und die Angebote offen für alle Frauen sein sollen.

Festzustellen ist bei der Arbeit im Landesfrauenrat eine Kontinuität bestimmter Themen und Inhalte, innerhalb derer sich allerdings Schwerpunkte verlagert und Akzente verschoben haben. Frauenverbände müssen heute Fachwissen in vielen Politikfeldern bereithalten – Frauen- und Gleichstellungspolitik ist eine Querschnittsaufgabe. Die Landesfrauenräte sind gefordert, Fraueninteressen gegenüber Politik und Verwaltung zu bündeln und entsprechende Dienstleistungen bereit zu stellen. Gerade das motiviert auch die jeweilige staatliche Förderung. Frauenorganisationen und vor allem deren Dachverbände können mit ihrer inhaltlichen und konzeptionellen Arbeit frauenpolitische Akteure in Ministerien und Verwaltungen, die in der Regel selbst wenig Mittel zur Verfügung haben, bei ihren Aktivitäten unterstützen. Diese wichtige ehrenamtliche Arbeit ist ohne eigene Geschäftsstelle und hauptamtliche Unterstützung schwierig zu leisten. Die Förderung und Unterstützung der Landesfrauenräte sollte daher weiter ausgebaut werden. Zugleich müssen die Frauenverbände und -vereine sich mit den aktuellen Entwicklungen zum gesellschaftlichen Engagement von Frauen beschäftigen, um erfolgreich Frauen als Aktive und Unterstützerinnen/Förderinnen zu gewinnen. Der Freiwilligensurvey bietet dafür wichtige Basisinformationen.

### ***Freiwillige in Niedersachsen***

Die Sonderauswertung des Freiwilligensurveys, des öffentlichen Informationssystems, das bundes- und landesweite Daten und Analysen zum freiwilligen, bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagement der deutschen Wohnbevölkerung bereitstellt, attestierte 2009 dem Land Niedersachsen eine hohe Reichweite der Zivilgesellschaft. Diese

besagt, inwieweit sich die Bevölkerung über ihre privaten und beruflichen Motive hinaus in Gruppen, Vereinen und Organisationen oder in öffentlichen Institutionen und Einrichtungen beteiligt. In Niedersachsen nutzten 2009 75 Prozent der Menschen ab 14 Jahren sporadisch oder regelmäßig diese „Infrastruktur der Zivilgesellschaft“, dessen größter Bereich der Sport ist.

Die Reichweite der Zivilgesellschaft ist also eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das freiwillige Engagement stark wachsen konnte. So ist in Niedersachsen auch der Anteil der „freiwillig Engagierten“ 2009 auf 41 Prozent der ab 14-Jährigen angestiegen. Damit steht das Bundesland, zusammen mit Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, an erster Stelle der Bundesländer. Niedersachsen ist zudem das Bundesland, in dem das freiwillige Engagement seit 1999 am stärksten zugenommen hat. Diese Zunahme erklären die AutorInnen der Sonderauswertung mit dem ländlichen Charakter des Flächenstaats; auch bundesweit sei das freiwillige Engagement auf dem Lande am stärksten gestiegen.

## ***Begrifflichkeiten***

Dem Freiwilligensurvey geht es sowohl um Tätigkeiten von Bürgerinnen und Bürgern, die als „Ehrenamt“ verstanden werden, als auch um „Freiwilligenarbeit“ und „bürgerschaftliches Engagement“. Darüber hinaus werden die vielfältigen Formen der Initiativen- und Projektarbeit berücksichtigt. All diese verschiedenen Formen sind im Oberbegriff des freiwilligen Engagements zusammengefasst. Davon fühlen sich dann auch diejenigen angesprochen, die sich zum Beispiel in Selbsthilfegruppen einbringen, während sich im Begriff „Ehrenamt“ eher Vereinsaktive wiederfinden.

Einen interessanten Blickwinkel eröffnet die Sonderauswertung des Freiwilligensurveys für Niedersachsen, indem sie auf kulturelle Vorstellungen verweist, die mit dem Engagement verbunden sind. Das traditionelle Ehrenamt sei als Begriff am prominentesten, weil damit die Tätigkeit „plausibel“ erklärbar sei. Mit der „Ehre“ werde das unentgeltlich-idealistische des Engagements stark betont. Weniger populär sei dagegen die Assoziation des „Amtes“, die den Begriff vor allem für jüngere Menschen und insbesondere auch für Frauen weniger attraktiv mache. Stattdessen nutzten Engagierte häufiger den Begriff der „Freiwilligenarbeit“, um das Selbstverständnis ihrer Tätigkeit auszudrücken.

In diesem Zusammenhang hat der Freiwilligensurvey für Niedersachsen seit 2004 einen abrupten Bedeutungsgewinn des „Ehrenamts“ ausgemacht, vor allem für männliche Engagierte und Jüngere unter 45 Jahren: 2009 verstanden 48 Prozent der engagierten Männer ihre Tätigkeit als Ehrenamt, knapp ein Drittel wählte den Begriff „Freiwilligenarbeit“. Im Unterschied dazu bezeichneten bei den Frauen nur 34 Prozent ihr Engagement als Ehrenamt und 48 Prozent als Freiwilligenarbeit. Diese deutlichen Unterschiede und gerade die Bevorzugung des Begriffs „Ehrenamt“ seitens der Männer erklären die AutorInnen des Freiwilligensurveys vor allem mit der männlichen Dominanz in Leitungs- und Vorstandsfunktionen, die häufig als „Ämter“ verstanden werden. Dieser Begriff ist zwar in den vergangenen zehn Jahren auch bei Frauen populärer geworden, wobei leider offen bleibt, ob mit ihm stets die Ausübung einer Führungsfunktion gemeint ist. Einziger Hinweis ist, dass bei den jüngeren Engagierten das „Ehrenamt“ an Bedeutung gewinnt, obwohl deutlich mehr Ältere Führungsaufgaben wahrnehmen.

### ***Wer macht was in Vereinen und Verbänden?***

Vereine und Verbände, Projekte und Initiativen entwickeln mal größere, mal flachere Hierarchien, für Außenstehende oft schwer nachzuvollziehende Entscheidungswege, eigene Empfindlichkeiten und Kommunikationsstile. Jede Organisation hat eine eigene Organisationskultur. Sie ergibt sich aus dem Zusammenspiel von Werten, Normen und Denkhaltungen, die die Mitglieder teilen, und prägt die Zusammenarbeit in der Organisation sowie ihr Erscheinungsbild nach außen. Zudem sind sie bestrebt, ihre personellen und finanziellen Ressourcen zu sichern und auszubauen.

Innerhalb der Organisationen herrscht dabei eine mehr oder weniger abgegrenzte Arbeitsteilung. Generell kommen die freiwillig Engagierten zusammen, um Veranstaltungen und Treffen zu organisieren und um praktische Alltagsaufgaben zu erledigen. Anspruchsvollere Tätigkeiten wie etwa persönliche Hilfeleistungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Interessenvertretung und Mitsprache werden aber bereits von weit weniger als der Hälfte aller Freiwilligen ausgeübt. Das eigentliche „Sach-Management“ wie Verwaltung, Vernetzung und Mittelbeschaffung wird nur noch durch eine kleine Gruppe bewältigt.

Diese Arbeitsteilung ist auch in Frauenorganisationen vorhanden. Das „Sach-Management“ übernehmen die Vorstandsfrauen, manchmal unterstützt durch eine hauptamtliche Geschäftsführerin, Referentin oder Bürokräft. Öffentlichkeitsarbeit, Interessenvertretung (zum Beispiel als Delegierte beim Landesfrauenrat) oder andere spezifische Tätigkeiten fallen dem erweiterten Vorstand zu. Dazu zählen Arbeitsgruppen, Beauftragte oder andere Aktive, die zum „harten Kern“ der Organisation zu rechnen sind. Vereinsfrauen, die die Versammlungen besuchen, dort Meinungen und Ideen einbringen oder sich zuhörend über bestimmte Themen und Sachstände informieren, zählen gemäß den Begrifflichkeiten des Freiwilligensurveys ebenfalls noch zu den freiwillig Engagierten. Dagegen stehen Menschen, die lediglich ihren Vereinsbeitrag zahlen, für die Reichweite der Zivilgesellschaft.

## ***Was bietet das freiwillige Engagement in Frauenorganisationen?***

Vor diesem Hintergrund erweisen sich Frauenorganisationen insgesamt als ein Feld gesellschaftspolitischen Engagements, das das Einüben von Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen, Kommunikationswegen und Führungsaufgaben jenseits männlicher Dominanz und Kontrolle ermöglicht. Damit bieten Frauenorganisationen vielfältige Formen des „Empowerments“, der „Selbst-Ermächtigung“ oder der „Selbst-Befähigung“. Gemeint ist damit ein Prozess, „in dem Menschen ihre eigenen Kräfte entwickeln und Fähigkeiten nutzen, um ihre Lebensumstände und Entwicklungsmöglichkeiten zu verbessern“ und der gerade auch im Kontext der Weltfrauenkonferenzen eine hohe Bedeutung erlangt hat.

In gemischtgeschlechtlichen Gruppen wird auch heute noch häufig nach dem Motto „Männer arbeiten mehr an der Sache, Frauen mehr am Menschen“ an der traditionellen geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung festgehalten. Männer sind dort häufiger als Frauen in Leitungs- und Vorstandsfunktionen tätig. Sie kümmern sich mehr um praktische Arbeiten, die Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Durchführung von Projekten, die Beratung und Verwaltungsarbeit. Frauen widmen sich dagegen in deutlich stärkerem Maße als Männer den persönlichen Hilfeleistungen und sind deshalb auch öfter in den Bereichen tätig, in denen es um den Dienst am Menschen geht, wie im Kindergarten, in der Schule, in der Kirche und im sozialen Bereich.

Gemeinsam ist Frauen wie Männern jedoch, dass sie in der Fähigkeit, gut mit Menschen umgehen zu können, die Hauptanforderung für ihre freiwillige Tätigkeit sehen. Deutlich stellen sie damit auch die zwischenmenschlichen Aspekte des Engagements in den Mittelpunkt. Darüber hinaus fühlen sich Frauen, bedingt durch die Mehrfachbelastung von Haushalt, Familie, Beruf und Ehrenamt, etwas stärker als Männer durch Kreativität, Ideenreichtum und ein gutes Zeitmanagement gefordert. Demgegenüber stellen Männer ihre hohe Einsatzbereitschaft in den Vordergrund, was mit entsprechendem zeitlichen Engagement einhergeht. Für sie sind Organisationstalent, Fachwissen, Führungsqualitäten und ein guter Umgang mit Behörden deutlich häufiger wichtig als für Frauen. Daraus leiten sie ihren deutlich höheren Anteil bei den Leitungsfunktionen ab und deshalb stufen sie die an sie gestellten Anforderungen wiederum auch höher ein als Frauen.

### ***Frauenengagement in Niedersachsen***

Der Freiwilligensurvey 2009 hat festgestellt, dass es in Niedersachsen wie bundesweit deutlich mehr männliche als weibliche Engagierte gibt. In Niedersachsen lag der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der freiwillig Engagierten bei 36 Prozent, der Anteil der Männer dagegen bei 46 Prozent. Auf Bundesebene betragen die Vergleichswerte 32 Prozent für die Frauen und 40 Prozent für die Männer. Auch unter Frauen gilt wie bei den Männern als engagiert, wer einen freiwilligen, regelmäßigen und unentgeltlichen Beitrag zu einer Aufgabe des Allgemeinwohls in einem öffentlichen Umfeld leistet – ganz gleich, welche Form dafür gewählt wird. Dabei findet das freiwillige Engagement in organisationsgebundenen Formen (Vereine, Verbände, kirchliche Gruppen, Stiftungen usw.), aber auch in ungebundenen Initiativen und in der Nachbarschaft statt. Die Landesfrauenräte sind als Dachverbände der Frauenorganisationen für alle diese Formen offen, wenngleich die Mitgliedsorganisationen in der Mehrzahl Vereine und Verbände sind.

Darüber hinaus kennzeichnet der Freiwilligensurvey die Entwicklung und das Profil des weiblichen Engagements in Niedersachsen wie folgt:

- Frauenengagement nimmt weiter zu, und zwar im Unterschied zu dem von Männern gleichmäßiger über die Altersgruppen verteilt,

wobei der Anstieg gegenüber 2004 bei den 31- bis 45-Jährigen besonders dynamisch ausgefallen ist.

- Frauenengagement hat seine Schwerpunkte bei Religion und Kirche, im Kindergarten, in der Schule und im sozialen Bereich. Außerdem steigt es kontinuierlich beim Sport. Männer sind in den meisten anderen Bereichen stärker vertreten, besonders in den vereinsgestützten Großbereichen Sport und Freizeit, sowie bei der freiwilligen Feuerwehr und den Rettungsdiensten dominierend.
- Frauenengagement ist vermehrt in kirchlichen und privaten Einrichtungen sowie in Initiativen und Gruppen angesiedelt, das der Männer vermehrt in Vereinen und Verbänden, Parteien und Gewerkschaften.
- Frauenengagement beschränkt sich zu 44 Prozent auf bis zu zwei Stunden pro Woche (Männer: 25 Prozent), während 32 Prozent der Männer, aber nur 16 Prozent der Frauen über fünf Stunden wöchentlich freiwillig engagiert sind.
- Frauenengagement ist zu 38 Prozent auf bestimmte Zielgruppen ausgerichtet, während 46 Prozent des Engagements von Männern zielgruppenunspezifisch ist. Deutlich wird hierbei wieder die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung im Sinne „männlicher Sacharbeit“ und „weiblicher Betreuungsarbeit“.

### **Sportliche Frauenpower**

Sport hält nicht nur gesund und jung, er hat auch eine hohe integrative Kraft für Menschen jeder sozialen Herkunft und mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Er kann ebenfalls ein entscheidender Baustein beim Empowerment (Selbstbefähigung) von Frauen sein, die Entscheidungsautonomie über ein selbstbestimmtes Leben erlangen wollen. Sport kann Selbstvertrauen aufbauen, ebenso bietet er auf allen Ebenen die Möglichkeit des ehrenamtlichen (oder hauptberuflichen) Engagements und damit ein Feld der Selbstentfaltung und -verwirklichung. Der LandesSportBund Niedersachsen und seine Gliederungen bieten Fortbildungen (z.B. „Frauen in Führung“), Mentoring-Programme oder auch Mitmach-Programme wie die Frauensporttage an. Inzwischen stellen Frauen fast 44 Prozent der Mitglieder in den Sportvereinen. Der LandesSportBund Niedersachsen hat sich zum Ziel gesetzt, diese Quote auch in den Führungspositionen im Sport zu erreichen, wengleich dieser Weg herausfordernd werden wird bei einer aktuellen Quote von 26 Prozent bei den Sportbünden, 19 Prozent bei den Landesfachverbänden und 15 Prozent bei den Vorsitzenden der Sportvereine. [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de)

Auffällig ist, dass sich weibliches Engagement in einer deutlichen Zeitkonkurrenz mit Familien- und Erwerbsarbeit befindet. Bei Männern wirken sich familiäre Verpflichtungen, auch wenn kleine Kinder im Haushalt sind, kaum aus. Deshalb wundert es nicht, wenn vor allem Frauen in einem Alter jenseits der intensiven Phase der Familienaufgaben das freiwillige Engagement für sich entdecken.

Erforderlich ist die Schaffung eines offenen und unterstützenden Klimas, innerhalb dessen an Sacharbeit und Führungsverantwortung interessierte Frauen ermutigt werden, solche Tätigkeiten zu übernehmen und auszuüben. Der Freiwilligensurvey kommt zu dem Ergebnis, dass die thematische Erweiterung des weiblichen Engagements über die „klassischen Felder“ hinaus gezielt angestrebt werden sollte durch den Abbau bestehender Benachteiligungen.

### ***Politik sucht Frauen***

Seit 1908 können Frauen in Deutschland Parteien beitreten, seit 1918 besitzen sie das Wahlrecht. Der Frauenanteil in der Verfassungsgebenden Nationalversammlung 1919 lag bei 8,7 Prozent und pendelte sich in den Reichstagen der Weimarer Republik um die 6 Prozent ein. Im ersten Bundestag von 1949 lag der Frauenanteil bei 7 Prozent, der Tiefpunkt war 1972 mit 5,8 Prozent erreicht. Erst bei der Bundestagswahl 1980 wurde mit 8,5 Prozent fast der Wert von 1919 erzielt. Seit Ende der 1980er Jahre sorgen die Quotenbeschlüsse der Parteien und die öffentliche Debatte für den kontinuierlichen Zuwachs von Frauen in der Politik. Gleichwohl sind sie im Bundestag, in den Parlamenten der Länder sowie in den Stadt- und Gemeinderäten immer noch deutlich unterrepräsentiert. Derzeit liegt der Frauenanteil im Bundestag wie auch im Niedersächsischen Landtag bei 32,9 Prozent. Das Niedersächsische Mentoringprogramm „Politik sucht Frauen!“ verfolgt das Ziel, mehr Frauen für die Kommunalpolitik zu gewinnen.

[www.politik-sucht-frauen.de](http://www.politik-sucht-frauen.de)

### ***Motive und Bindung freiwillig Engagierter***

Die Motive, warum sich Menschen freiwillig engagieren, sind vielfältig. In der Regel kommen mehrere zusammen. In Umfragen steht an erster Stelle das Bedürfnis zur gesellschaftlichen Mitgestaltung, wenigstens oder gerade im Kleinen. Hinzu kommt der Wunsch nach sozialen Kontakten und sozialer Einbindung. Als konkrete Erwartungen an die freiwillige Tätigkeit werden zudem altruistische Motive, wie Spaß zu haben

und mit sympathischen Menschen in Kontakt zu kommen, genannt. Außerdem möchte ein Großteil der Engagierten Kenntnisse und Erfahrungen erweitern, wobei allerdings ein möglicher beruflicher Nutzen eher selten erwogen wird.

Aussagen von Frauen zeigen, dass sowohl persönliche Beweggründe als auch die Gemeinschaft in der Gruppe Motive für das freiwillige Engagement sind. Ein spezifisches frauenpolitisches Motiv scheint dagegen eine untergeordnete Rolle zu spielen. Frauen, die sich für Frauen einsetzen, stellen erwartungsgemäß das Anliegen, speziell etwas für Frauen bewirken zu wollen, stärker in den Vordergrund, beispielsweise wenn sie „gesellschaftliche Positionen von Frauen verbessern“ oder „Belange und Wünsche der Frauen verfechten“ wollen. Ihren persönlichen Nutzen äußern sie in Formulierungen wie „Das Netzwerk hält mich lebendig, weil ich mit Frauen jeden Alters/jeder Schicht zusammen komme und so von Jüngeren profitiere“.

Hinsichtlich der Bindung freiwillig Engagierter stellt der Freiwilligen-survey klar, dass Frauen vor allem durch die Mehrfachbelastung von Beruf, Familie und Ehrenamt an ihrem Engagement gehindert werden. Gelingt es Vereinen, die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen und neben dem Vorstand weitere Personen etwa als Projektverantwortliche für spezielle Aufgaben oder für begrenzte Zeiträume einzubinden, erleichtert dies das individuelle Engagement. Ebenso hilfreich können etwa Kinderbetreuungsangebote bei Veranstaltungen sein. Darüber hinaus spielen auch unattraktive (Zeit-)Strukturen eine Rolle, aber auch die zeitliche Beanspruchung und Dauer eines Amtes, die gering ausgeprägte Transparenz von Entscheidungsprozessen oder die fehlende Aufgabenbeschreibung. Weitere Hemmnisse für Frauen kommen in gemischtgeschlechtlichen Organisationen hinzu, wo sich oft tradierte Vorstellungen über ihre Kompetenzen nicht mit ihren eigenen Erwartungen an bestimmte Aufgabenfelder decken. Deshalb werden Frauen hier seltener für bestimmte Funktionen angesprochen oder sie bewerben sich selbst erst gar nicht.

## ***Neue Formen des Engagements***

Der Freiwilligen-survey zeigt zudem, dass die Strukturen und Formen des ehrenamtlichen oder bürgerschaftlichen Engagements vielfältiger geworden sind. Fachleute sprechen von einem „Pluralismus der

Engagementformen“: Neben dem klassischen Ehrenamt in Vereinen und Verbänden haben sich informelle Strukturen entwickelt, die ganz verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Gemeinsam ist allen Formen, dass sie sich auf freiwillige Aktivitäten für das Gemeinwesen beziehen, keinen Erwerbszweck haben, gemeinschaftlich sind und in der Öffentlichkeit stattfinden. Im Unterschied zum klassischen Ehrenamt sind die informellen Strukturen allerdings durch deutlich geringere Verbindlichkeiten gekennzeichnet. Die Mitarbeit kann spontan, sporadisch und weniger kontinuierlich erfolgen; sie ist oft an den Interessen einer ganz bestimmten (kleinen) Gruppe orientiert sowie räumlich und zeitlich begrenzt. Das Eintreten für übergeordnete Ziele der Allgemeinheit, für „das große Ganze“ spielt eine untergeordnete Rolle. Die Bedürfnislagen der Menschen haben sich in einer individualisierten Gesellschaft verändert. Von daher verlieren die Großverbände an Bedeutung, während kleine, nicht-staatliche Gruppen mit spezifischen Interessen an Einfluss gewinnen. Die sozialen Bewegungen von einst haben sich als bürgerschaftliches Engagement ihren streitbaren Platz in unserer Gesellschaft erobert.

Für die Organisationsstrukturen und Arbeitsweisen von Frauenverbänden und -vereinen hat der „Pluralismus der Engagementformen“ weitere Konsequenzen, denn spontanes Engagement in einer Initiative, das beendet ist, sobald deren Ziel erreicht ist, schafft keine langfristigen Bindungen und Kontakte, die in den traditionellen Organisationen erwünscht sind. Allerdings kann das spontane Engagement für ein ganz bestimmtes, zeitlich befristetes Projekt den Zugang zu organisationsgebundenen Formen erleichtern.

### ***Junge Frauen und freiwilliges Engagement***

Schwindende Mitgliedszahlen, die nicht nur in Frauenvereinen und -verbänden zu verzeichnen sind, haben also auch damit zu tun, dass der Anteil derjenigen zunimmt, die sich kurzfristig oder unregelmäßig engagieren (wollen). Oft wird das Engagement beendet und zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen. So fehlen in den Frauenorganisationen vor allem jüngere Frauen, die sich längerfristig binden und für die diversen Aufgaben und Funktionen aufbauen lassen möchten. Dabei sind laut Shell-Jugendstudie 2010 immer mehr junge Leute sozial engagiert (39 Prozent) und auch bereit, sich an politischen Aktivitäten

zu beteiligen. Allerdings sind sie laut einer älteren Shell-Studie aus dem Jahr 2002 vor allem in ihrem Lebensumfeld gesellschaftlich aktiv und orientieren sich dabei an konkreten und praktischen Fragen, die für sie mit persönlichen Chancen und Nutzen verbunden sind. Junge Frauen bringen sich in ökologischen und sozialen Feldern stärker ein, während sich junge Männer vermehrt für ein besseres Zusammenleben sowie für Ordnung und Sicherheit am Wohnort einsetzen.

Junge Frauen würden sich nicht so gern ehrenamtlich engagieren und sich lieber um sich selbst kümmern, lautet eine auch bei Projekten und Initiativen weit verbreitete Meinung. Der versteckte Vorwurf mangelnder Solidarität verkennt, dass junge Frauen heute unter enormem Druck stehen, Ausbildung oder Studium zügig zu absolvieren und sich beruflich zu etablieren, bevor die Familiengründung ansteht. Vor diesem Hintergrund haben Berufsverbände weniger Nachwuchssorgen. Junge Frauen sehen in ihnen zum Start von Ausbildung, Studium oder Karriere vielfach eine hilfreiche Anlaufstelle. Kontakte knüpfen, sich mit berufserfahrenen Frauen vernetzen, das Gewusst-wie und Gewusst-wo lernen – all dies und mehr sind Erwartungen, die Berufsverbände leicht erfüllen können, so dass langfristige Bindungen entstehen.

Ein weiterer Ansatzpunkt kann auch sein, sich für Frauen zu öffnen, die in der Regel nicht von sich aus den Weg in den Verein finden. Schließlich wünschen sich z.B. auch Organisationen und Fachfrauen, die sich gezielt im Themenfeld „Migration und Integration“ engagieren, als Expertinnen auf diesem Gebiet wahrgenommen zu werden. Bisher können aber nur wenige Frauenverbände detaillierte Angaben zur Repräsentanz

### ***Frauen und Integration***

Am 20. Dezember 1955 schloss die Bundesrepublik mit Italien das erste Anwerbeabkommen für ausländische Arbeitnehmer ab. Neben den „Gastarbeitern“ kamen auch „Gastarbeiterinnen“ nach Deutschland und leisteten ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Prosperität des Landes. Inzwischen ist Deutschland zum Einwanderungsland geworden und die Fragestellung hat sich von der Migration zur Integration verlagert. Frauen mit Migrationshintergrund in der zweiten und dritten Generation fordern Teilhabe. Studien zeigen, dass insbesondere sie in ihren Familien der Motor für eine gelungene Integration sind. Von daher muss die Aufnahmegesellschaft der Rolle von Frauen im Integrationsprozess besondere Aufmerksamkeit schenken.

[www.migrantinnen-in-niedersachsen.de](http://www.migrantinnen-in-niedersachsen.de)

von Frauen mit Migrationshintergrund machen und es gibt wenige Frauen mit Migrationshintergrund in den Vorständen und Gremien.

Schließlich gilt es auch, sich über andere Veranstaltungsformen als die herkömmlichen Vorträge und Podiumsdiskussionen Gedanken zu machen, um darüber eine breitere Frauenöffentlichkeit anzusprechen und auch Frauen erreichen zu können, die sich bisher eher nicht an Organisationen binden wollten. Für solche Ansprachen sind partizipative Methoden wie die Zukunftswerkstatt oder Open Space-Debatten interessant. Damit jeweils die am besten geeignete Methode greifen kann, ist eine gründliche Projektplanung nötig, die Angaben zur Zielgruppe (junge Frauen, Seniorinnen, Arbeitnehmerinnen usw.) ebenso enthält wie eine genaue Zieldefinition („Was wollen wir erreichen?“).

### **Stimmige, zeitgemäße Inhalte**

Zugänge für Frauen zum freiwilligen Engagement zu schaffen, gelingt nur, wenn nicht nur die Arbeitsstrukturen und das soziale Miteinander, sondern auch die Inhalte stimmen. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist in Deutschland auch über 60 Jahre nach Einführung des Grundgesetzes und seines Artikels 3 – „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ – keine Wirklichkeit. So bleibt die Gleichstellung der Geschlechter in allen Lebensbereichen zentrales Thema sowohl für traditionelle Frauenvereine als auch für neue Frauenprojekte und -initiativen. Frauen und Männer müssen gleiche Rechte und Chancen haben – nicht nur auf dem Papier, sondern im täglichen Leben. Noch stehen alte Rollenbilder dem entgegen: Frauen sind überwiegend für die Kindererziehung und Pflege in der Familie zuständig, verdienen weniger als Männer, verlieren leichter ihre Arbeitsplätze und sind häufiger von Armut bedroht.

Mögliche Themen- und Aktionsfelder sind aktuell:

■ **Existenzsicherung:** Frauen brauchen in jeder Lebenslage ihre persönliche soziale und finanzielle Sicherung, und zwar unabhängig davon, ob sie alleine, in einer (gleichgeschlechtlichen) Partnerschaft, in einer Ehe, mit oder ohne Kinder leben. Frauen werden zu selten als selbstständig agierende Personen betrachtet, sie dürfen steuer- und sozialrechtlich nicht mehr als Zuverdienerinnen behandelt werden. Frauen brauchen eine armutsfeste individuelle Alterssicherung.

## Entgeltgleichheit

Im EWG-Vertrag von 1957 wurde der Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ festgeschrieben. Der Grund: Frankreich hatte dieses Prinzip bereits eingeführt und wäre damit wegen der niedrigeren Frauenlöhne bei den Nachbarn im Nachteil gewesen. Der gewollte wirtschaftliche Ausgleich zwischen den Gründungsstaaten stand Pate für die Frauenemanzipation. Frauen sind heute genauso gut, oftmals sogar besser ausgebildet als Männer. Dass Frauen trotzdem nach wie vor konstant 23 Prozent weniger verdienen als Männer – und zwar bei gleicher Tätigkeit und Qualifikation – ist deshalb ein klarer Indikator fehlender Chancengleichheit. Die Überwindung der Entgeltungleichheit ist ausdrückliches Ziel der Frauenverbände und wird am jährlichen Aktionstag „Equal Pay Day“ von zahlreichen gemeinsamen Aktionen und Forderungen begleitet.  
[www.equalpayday.de](http://www.equalpayday.de), [www.entgeltgleichheit.de](http://www.entgeltgleichheit.de)

- **Führungsfrauen:** Auf allen Hierarchie-Ebenen, von der Vorarbeiterin über die Referats- und Abteilungsleiterin bis zum Vorstand eines DAX-Unternehmens, müssen mehr Frauen leitende Funktionen ausüben. Voraussetzungen dafür sind unter anderem eine transparente Personalauswahl von der öffentlichen Ausschreibung bis zur Stellenbesetzung, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine Quote für Frauen in Führungspositionen.
- **Frauengesundheit:** Mangelnde Geschlechtergerechtigkeit in der Gesundheitspolitik benachteiligt Frauen bei der Gesundheitsversorgung und der Krankenversicherung. Sind sie krank, werden Frauen oft genauso behandelt wie Männer, obwohl sie zum Teil bei Erkrankungen andere Symptome zeigen und auf Medikamente anders reagieren.
- **Rollenstereotype:** Im Erziehungs- und Bildungsbereich fehlen nach wie vor gendersensible Unterrichtsmaterialien, die tradierte Rollenmuster und den „heimlichen Lehrplan“ in allen Altersstufen aufbrechen. Bei der Berufswahl muss zudem das Spektrum für Mädchen und junge Frauen mit gezielten Maßnahmen konsequent erweitert werden.
- **Politik sucht Frauen:** Insbesondere auf der kommunalpolitischen Ebene ist es wichtig, Entscheidungen auch aus weiblicher Sicht zu treffen. Gerade vor Ort werden in den Räten und Kreistagen Beschlüsse gefasst, die häufig ganz konkrete Auswirkungen auf die Lebenssituation der Menschen haben. Das vom Landesfrauenrat

unterstützte Niedersächsische Mentoringprogramm „Politik sucht Frauen!“ zur politischen Nachwuchsförderung von Frauen setzt hier an und ermöglicht interessierten Frauen den Einstieg in die Politik.

- **Bauen und Wohnen / Stadt- und Verkehrsentwicklung:** Geschlechtergerechtes Bauen und Wohnen muss dazu beitragen, das alltägliche Lebensumfeld zu verbessern und die verschiedenen Tätigkeitsfelder in der Familie und in Haus und Garten besser vereinbar zu machen. Es soll die Veränderung der Rollen von Frauen und Männern unterstützen und neuen Lebensweisen und Wohnformen angemessene Räume eröffnen. Dazu gehören etwa die Förderung nachbarschaftlicher Kontakte und ein Wohnumfeld, in dem sich Frauen wohl fühlen und auch abends sicher unterwegs sein können. Der öffentliche Personennahverkehr ist weiter auszubauen; so dürfen die Taktfrequenzen zum Beispiel nicht nur auf den Schüler- und Berufsverkehr ausgerichtet sein. Eine genderorientierte Planung zielt auf eine „Stadt der kurzen Wege“ ab.

### ***Freiwilliges Engagement von Frauen zeitgemäß und notwendig***

Nicht nur angesichts dieser frauenpolitischen Forderungen ist die Eingangsfrage, ob das freiwillige Engagement in Frauenorganisationen noch zeitgemäß sei, eindeutig mit „ja“ zu beantworten. Frauen, die ihr Lebensumfeld aktiv mitgestalten wollen, werden immer wieder an Grenzen stoßen – unsichtbare Grenzen wie die „gläserne Decke“ oder „heimliche Lehrpläne“, die Frauen und Männer auf unzeitgemäße Rollen festlegen. Das Engagement in einer Frauenorganisation schafft Frauenräume jenseits männlicher Dominanz und Bevormundung, auch jenseits männlicher Willkür und Unzuverlässigkeit.

Frauenorganisationen müssen allerdings bei der Werbung für ihre Anliegen und um den weiblichen Nachwuchs den „Pluralismus der Erscheinungsformen“ stärker berücksichtigen. Dazu gehört neben den unmittelbaren, die Menschen direkt einbeziehenden Arbeits- und Veranstaltungsformen wie etwa der „Runde Tisch“ oder das „World Café“ vor allem die direkte Ansprache. Ausgangspunkt für Überlegungen dazu kann das Bewusstmachen des eigenen Engagements sein: Weshalb engagiere ich mich besonders gern oder weniger gern?

Was hindert mich an meinem Engagement, was motiviert mich? Der Austausch engagierter Frauen über diese Fragen, etwa in einem Workshop, hilft allgemeingültige Aussagen zu finden und zu bündeln und konkrete Ideen zu entwickeln. Im besten Fall können beispielhafte Projektangebote zusammengetragen werden, um Frauen für die Mitarbeit in der Organisation zu gewinnen.

Wer genau weiß, was auf einen zukommt, kann besser einschätzen, ob ein spezifisches Ehrenamt oder ein bestimmtes Projekt in der jeweils persönlich zur Verfügung stehenden Zeit realisierbar ist. Deshalb ist es unverzichtbar, die Vereinstätigkeit transparent zu machen, in dem zum Beispiel Anforderungsprofile für die Übernahme bestimmter Aufgaben und Beschreibungen von Funktionsstellen entwickelt werden. Das Einschätzen des zeitlichen Aufwands für das Engagement, das Nennen von Erwartungen im Hinblick auf Kompetenzen und Motivation sowie die Unterstützungsleistung durch die Organisation sind für mögliche Interessentinnen weitere wichtige Punkte. Letzterer ist immens wichtig, damit interessierte Frauen wissen, was sie erwartet und dass sie nicht auf sich allein gestellt sind. Der Landesfrauenrat Niedersachsen hat in diesem Zusammenhang mit seinem Projekt „Coaching für weibliche Führungskräfte in gemeinnützigen Organisationen“ beispielhaft Erfahrungen gemacht.

Dachverbände wie der Landesfrauenrat sind gefordert, den Informationstransfer zwischen ihren Mitgliedsorganisationen bei solchen Prozessen zu unterstützen und entsprechende Fort- und Weiterbildungen für die ehrenamtlich Engagierten zu organisieren. In gemeinsamen Foren können noch junge Frauenorganisationen von Traditionsvereinen lernen und der Landesfrauenrat den Austausch zwischen großen Frauenverbänden und kleineren Initiativen ermöglichen. Umgekehrt können traditionelle Verbände neue Impulse durch die direkten Beteiligungsformen aufnehmen und sich für neue (jüngere) Frauen besser öffnen. Dem Austausch über Organisationsformen und Arbeitsweisen kann die gemeinsame Arbeit an Inhalten folgen – oder umgekehrt. Der Dialog der Frauenorganisationen unter dem Dach des Landesfrauenrates Niedersachsen schafft Solidarität und langfristige Bindungen, stabilisiert die frauenpolitische Infrastruktur und die zielgruppenorientierte Förderung von Mädchen und Frauen. Und das ist nach wie vor dringend nötig, gesellschaftspolitisch geboten und ein wirklich zeitgemäßes Engagement.

## ***Der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.: Gremien, Themen, Mitgliedsverbände***

### ***Der Vorstand des Landesfrauenrates***

Der Vorstand des Landesfrauenrates Niedersachsen e.V. ist für drei Jahre im Amt und vertritt die Interessen von über 2,2 Millionen organisierten Frauen in Niedersachsen. Das Gremium besteht aus neun Personen, die von den Mitgliedsverbänden vorgeschlagen werden. Der Vorstand vertritt die Interessen des Landesfrauenrates in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik. Die Arbeit erfolgt überparteilich und überkonfessionell.

Die Delegierten der Mitgliederverbände wählten am 18. November 2011 einen neuen Vorstand: Neue Vorsitzende des Landesfrauenrates ist Mechthild Schramme-Haack aus Hannover. Im Amt der stellvertretenden Vorsitzenden wurde Dr. Christa Karras aus Braunschweig bestätigt. Als Schatzmeisterin wurden Bärbel Jacob (Hannover) und als Schriftführerin Brigitta Franke (Hannover) neu gewählt. Die Delegiertenversammlung entsandte aus ihrer Mitte fünf Beisitzerinnen in den Vorstand: Naciye Celebi-Bektas (Hannover), Hillgriet Eilers (Emden), Monika Feil (Bissendorf), Ulrike Krause (Hannover) und Ingeborg Weisig (Hannover).

Der Landesfrauenrat dankte den scheidenden Vorstandsfrauen für ihr großes ehrenamtliches Engagement. Cornelia Könneker (Hohenhameln) gehörte dem Vorstand seit 2006 an, seit 2008 als Vorsitzende des Landesfrauenrates. Nach zwei Amtsperioden sind satzungsgemäß aus dem Vorstand ausgeschieden die Schatzmeisterin Heidemarie Eggert (Hannover) und die Schriftführerin Heidrun Burfeind (Emden). Weiterhin ausgeschieden sind die Beisitzerinnen Susanne Kranz und Agneta Achterberg (beide Hannover). Der Landesfrauenrat ehrte die Vorstandsfrauen mit der Ehrennadel „Silberne Schwinge“.

## ***Vorstand***

### **Vorsitzende: Mechthild Schramme-Haack**

Soroptimist International, Clubs in Niedersachsen

### **Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Christa Karras**

LAG Frauen Bündnis 90/Die Grünen, Landesverband  
Niedersachsen

### **Schatzmeisterin: Bärbel Jacob**

FIM Frauen im Management, Regionalgruppe Hannover

### **Schriftführerin: Brigitta Franke**

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen,  
Landesverband Niedersachsen

### **Beisitzerinnen:**

Naciye Celebi-Bektas

Deutscher Gewerkschaftsbund, Landesfrauenausschuss

Hillgriet Eilers

Liberale Frauen Niedersachsen

Monika Feil

Landfrauenverband Weser-Ems

Ulrike Krause

Zonta International, Niedersächsische Clubs

Ingeborg Weisig

Deutscher Juristinnenbund, Landesverband Niedersachsen

## ***Gremien und Arbeitskreise***

Durch seine Mitarbeit in den Gremien verschiedenster Einrichtungen auf Landesebene, in denen eine Beteiligung der gesellschaftlich wichtigen Gruppen erwünscht ist, bringt der Landesfrauenrat Niedersachsen weibliche Sichtweisen ein und kann damit gestaltend auf notwendige strukturelle und inhaltliche Veränderungen hinwirken.

Da die meisten öffentlichen Gremien ihre Mitglieder berufen, gibt die Vielzahl der Gremien, in denen der Landesfrauenrat inzwischen vertreten ist, auch Auskunft über die breite Akzeptanz, die der Verband inzwischen erfährt. Besonders deutlich zeigt sich dieses im Medienbereich. Die Arbeitskreise und Arbeitsgruppen des Landesfrauenrates bereiten die inhaltliche Arbeit vor.

### ***Vertretung des Landesfrauenrates in Gremien auf Landesebene***

Beirat der NBank

Beirat der Niedersächsischen Mentoring-Kampagne  
„Politik sucht Frauen!“

Fachbeirat Juliane Bartel Medienpreis

Integrationsbeirat des Landes Niedersachsen

Jury SPD-Frauenpreis

Konferenz der Landesfrauenräte

Kuratorium der Stiftung „Eine Chance für Kinder“

Kuratorium Tag der Niedersachsen

Landesbegleitausschuss zur Umsetzung der ESF-Programme

Landesdialog Hauswirtschaft

Landespräventionsrat Niedersachsen

Lenkungskreis Zukunftstag

NDR-Rundfunkrat

Netzwerk Frauen- und Mädchengesundheit

Niedersachsen-Ring – Beirat zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements

Niedersächsische Landesmedienanstalt

Niedersächsische Landesnahverkehrsgesellschaft

Niedersächsischer Rat der Europäischen Bewegung

Niedersächsisches Impfforum

Programmbeirat Hit Radio Antenne

Stiftung Familie in Not

## ***Arbeitskreise und Arbeitsgruppen des Landesfrauenrates***

Arbeitskreis Frauen und Medien

Arbeitskreis Frau und Wirtschaft

Arbeitsgruppe Gewalt gegen Frauen

Antragskommission

Fundraisingteam

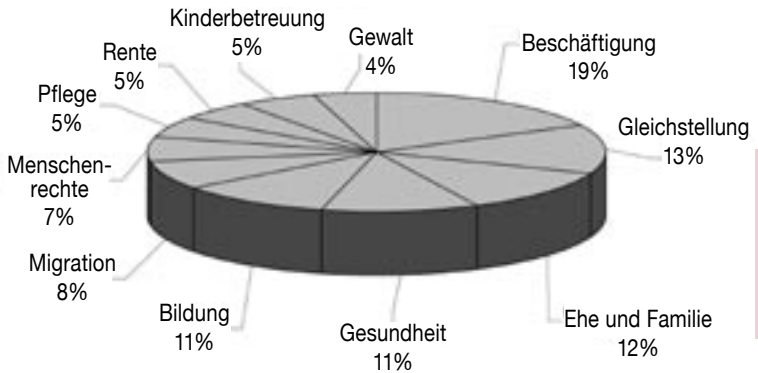
Wahlausschuss

Fachbeirat frauenORTE *Niedersachsen*

Kuratorium frauenORTE *Niedersachsen*

Interfraktionelle Gespräche mit den frauen- und gleichstellungspolitischen SprecherInnen der Fraktionen des Niedersächsischen Landtages gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Kommunalen Frauenbüros Niedersachsen (lag)

## Resolutionen 1975 – 2011



Resolutionen als gemeinschaftliche Willenserklärung der Delegierten nutzt der Landesfrauenrat seit 1975 als Instrument, um sich in der Öffentlichkeit und besonders in der Politik Gehör zu verschaffen. In Resolutionen nimmt der Landesfrauenrat zumeist Stellung zu jeweils aktuellen Einzelaspekten von größeren frauenpolitischen Themen. Die auf diese frauenpolitischen Themen entfallende Anzahl der Resolutionen gibt Auskunft darüber, in welchem Maß der Landesfrauenrat es jeweils für notwendig erachtet, einer bestimmten Forderung Nachdruck zu verleihen. An erster Stelle stehen hier die Resolutionen zum Thema „Beschäftigung“. Diese machen allein knapp 20% der über 90 von den Delegiertenversammlungen des Landesfrauenrats verabschiedeten Resolutionen aus. Mit Anteilen zwischen 11% und 13% folgen dann die Resolutionen zu den Themen „Gleichstellung“, „Ehe und Familie“, „Gesundheit“ und „Bildung“. Bemerkenswert sind zudem die Anteile der Resolutionen, die der Landesfrauenrat zu den Themen „Menschenrechte“ und „Migration“ verabschiedet hat. Sie verweisen auf die nach wie vor nicht erfolgte Umsetzung von Frauenrechten weltweit und deren gesellschaftliche Folgen.

## ***Themen der Resolutionen***

### **1975**

Jugend- und Kinderschutz

### **1986**

Einrichtung kommunaler Stellen für Frauenfragen

### **1987**

Forderung nach Vertriebsverbot von Spraydosen

### **1988**

Beratungsgesetz § 218

Hochschulgesetz

Anregung zu einer Regierungssprecherin

Versorgungsabschlag

Beratungsstelle für Ausländerinnen

### **1989**

Problem der Ganztagsbetreuung und Öffnungszeiten von Kindergärten

### **1990**

Empfehlungen zu familienergänzenden Einrichtungen

Abschaffung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse

Prüfaufträge Ehrenamt

### **1991**

Pflege im Umbruch

### **1992**

Reform des Nichteheleichenrechts

Wirtschaftliche und soziale Sicherung der Frau

Pflege als Frauenproblem

### **1993**

Empfehlungen zur Pflegeversicherung  
Frauen planen und fordern humane Städte

### **1994**

Gemeinsames Sorgerecht nach der Scheidung nur auf Antrag beider Eltern

### **1995**

Erwerbschancen für Frauen in Niedersachsen  
EXPO 2000  
Konzepte zur Gewaltprävention  
Eigenständiges Aufenthaltsrecht für ausländische Frauen  
Asylrechte für Frauen  
Europarecht

### **1996**

Keine Heraufsetzung des Rentenalters von Frauen  
Verbesserung der rechtlichen Stellung ausländischer Kinder  
EXPO 2000  
Sexualstraftäter

### **1997**

Änderung im Kündigungsschutzgesetz zurücknehmen  
Änderungen im Rentenrecht für eine eigenständige soziale Absicherung von Frauen  
Forderungen zum Leistungsrecht der gesetzlichen Krankenversicherung  
Frauen fordern ein besseres Arbeitsförderungsreformgesetz  
Nicht auf unserem Rücken: Frauen fordern 100% Lohnfortzahlung im Krankheitsfall  
Frauen fordern eine verbesserte Rentenreform  
Geschlechter-Quote für Ausbildungsplätze  
Mütter- und Mutter-Kind-Kuren stärken  
Vergabe öffentlicher Aufträge

## **1998**

Anhebung der Unterhaltssätze für Kinder

Frauenrenten sichern

Schutz vor Scheinselbstständigkeit

Selbstbehalt für Alleinerziehende bei der Unterhaltssicherung von Kindern

Die Gesundheitsförderung muss frauenspezifischer werden

Ein Bündnis für Arbeit mit Frauen

## **1999**

Europa – jede Chance für Frauen nutzen

Frauenrechte sind Menschenrechte

Unterhaltsanspruch bei grober Unbilligkeit

Unterstützung der Forderungen der Kita-Elternvertretung

Vorzeitiger Zugewinnausgleich bei Getrenntlebenden

Neuregelung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (630-DM-Jobs)

Sonntagsschutz

Neuregelung des Familienlastenausgleichs

## **2000**

Anforderungen an ein Gleichstellungsgesetz für die private Wirtschaft

Kinder sind unsere Zukunft

Mammographie-Screening

Wiedereinführung des Kindertagesstättengesetzes in Niedersachsen

Zweite Staatssekretärin im Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales

## **2001**

Ausländische Frauen müssen im Landesfrauenrat ihre Stimme haben

Die Androhung von Genitalverstümmelung ist als Asylgrund anzuerkennen

Gesundes Wohnen fördern

Änderung des § 15 Nds. Mediengesetz

Bildung, Kultur und Sport als staatliche Aufgaben

Forderungen für die Umsetzung des KJHG in Bezug auf  
Umgangsregelungen für Kinder und deren Eltern  
Frauen im Ehrenamt stärken

## **2002**

Benachteiligung von Frauen aufgrund der Zuordnung der  
Kinderzulage im Rahmen der sog. „Riester-Rente“  
Hauswirtschaft – eine wichtige Grundlage für die Lebensqualität  
unserer Gesellschaft  
Pflichtjahr für Frauen und Männer

## **2003**

Frauengesundheitsbericht Niedersachsen

## **2004**

Besteuerung von Einelfamilien  
Gleichstellung privater Versicherungsverträge  
Umsetzung der Hartz-Reformen

## **2005**

Zwangsheirat ist strafbar  
Qualifizierte Arbeit für Frauen fördern  
Aufklärungsoffensive gegen Zwangsprostitution und Menschenhandel  
vor der WM 2006  
Staatliche Gewinnabschöpfung bei Menschenhandel/Frauenhandel

## **2006**

Zuwanderungsgesetz  
Demografischer Wandel und Beschäftigung für Frauen  
Flächendeckende Einführung und Umsetzung des Schutzes vor  
Gebärmutterhalskrebs  
Neuregelungen von Fördermaßnahmen für Frauen und Mädchen, die  
von Gewalt betroffen sind

## **2007**

Einrichtung einer Pflegekammer in Niedersachsen  
Pflegezeitgesetz  
Risikomanagement in Kinderzimmer und Schule

## **2008**

Erhalt der Verbraucherzentrale  
Frauen und Rechtsextremismus  
Gegen Zwangsverheiratung

## **2009**

Besserer Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen und -zeiten statt  
Betreuungsgeld  
Frauenpolitik 2010  
Kostenübernahme für Verhütungsmittel  
Finanzierung in der Kriseneinrichtung ADA  
Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen sind der wichtigste Schutz  
gegen Gebärmutterhalskrebs  
Die Zusammensetzung der Nds. Härtefallkommission erweitern und  
die Kriterien frauenpolitisch korrigieren

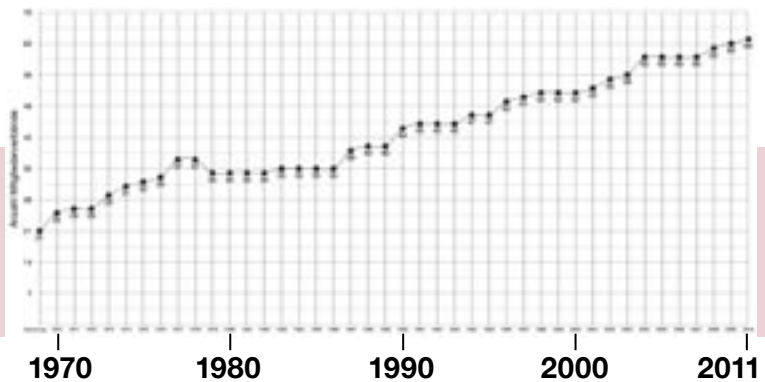
## **2010**

Ausgestaltung und Umbenennung des Nds. Zukunftstages in einen  
Girls' Day und einen Boys' Day  
Erhaltung der Wahlfreiheit des Geburtsortes für jede Frau in Deutsch-  
land  
Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsräten und Führungspositionen  
Finanzielle Sicherung der Mehrgenerationenhäuser  
Entschädigung für Mütter und Väter bei Ausübung eines kommunalen  
Mandates

## **2011**

Neugestaltung der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen für  
Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind

## **Mitgliederentwicklung 1970 – 2011**



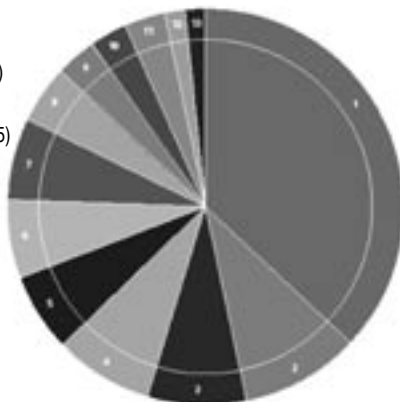
Der Landesfrauenrat Niedersachsen gründete sich 1970 mit 21 Verbänden und konnte bis 1979 stetig weitere Verbände hinzugewinnen. Mit dem Aus- und späteren Wiedereintritt einiger Gruppen durchlief der Verband bis 1986 eine Phase der Konsolidierung. Seitdem wächst der Landesfrauenrat kontinuierlich. Insgesamt hat sich die Zahl seiner Mitgliedsverbände von 1970 bis 2011 verdreifacht. Mit derzeit 64 Mitgliedsverbänden vertritt der Landesfrauenrat heute über 2,2 Millionen Frauen in Niedersachsen.

## **Mitgliedsverbände 1970**

Coop-Frauengilde · Deutsche Angestellten-Gewerkschaft · Deutsche Frauenkultur · Deutscher Ärztinnenbund · Deutscher Akademikerinnenbund · Deutscher Beamtenbund · Deutscher Berufsverband der Sozialarbeiter und Sozialpädagogen · Deutscher Evangelischer Frauenbund · Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur · Deutscher Frauenring · Deutscher Gewerkschaftsbund · Deutscher Hausfrauenbund, Landesverband Niedersachsen · GEDOK – Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer · Jüdischer Frauenbund · Katholischer Deutscher Frauenbund · Landesverband Nds. Berufstätiger Frauen · Landfrauenverband Niedersachsen · Reifensteiner Verband · Soroptimist-Club · Verband der weiblichen Angestellten · W.O.M.A.N. – Weltorganisation der Mütter aller Nationen

## Struktur der Mitgliedsverbände 2011

- 1 Berufsv Verbände (23)
- 2 Konfessionelle Verbände (6)
- 3 Staatsbürgerliche Frauenverbände (5)
- 4 Bildungs- und Kultureinrichtungen (5)
- 5 Frauenhäuser- und Beratungsstellen (5)
- 6 Parteien (4)
- 7 Selbsthilfeorganisationen (4)
- 8 Sozialverbände, humanitäre Hilfe (3)
- 9 Serviceclubs (2)
- 10 Landfrauen (2)
- 11 Gewerkschaften (2)
- 12 Unternehmerinnen (2)
- 13 Frauen aus dem Sport (1)



Dem Landesfrauenrat Niedersachsen gehören heute die meisten Landesverbände der bundesweit tätigen Frauenorganisationen an. Dazu kommen die Frauengruppen aus den gemischten Verbänden wie den politischen Parteien, den Gewerkschaften, den sozialen Verbänden und den Landessportbünden. Die größte Mitgliedsgruppe bilden jedoch die Berufsv Verbände; sie stellen ein Drittel der Mitglieder.

Es sind die Gruppierungen der Juristinnen und Ingenieurinnen ebenso dabei wie die Berufsv Verbände aus den Sozial- und Gesundheitsbereichen und die Hausfrauenbünde. Seit den 1990er Jahren sind auch die Netzwerke und Projekte der neuen Frauenbewegung wie die Frauenhäuser und Beratungsstellen dazugekommen sowie Zusammenschlüsse von Unternehmerinnen und Freiberuflerinnen.

Der Landesfrauenrat Niedersachsen nimmt seit einigen Jahren zudem Gruppierungen als beratende Mitglieder auf, die nicht alle Satzungs Voraussetzungen erfüllen oder nur regional tätig sind. Ansonsten sind die Bedingungen für eine Aufnahme in den Landesfrauenrat trotz einiger Satzungsänderungen bestehen geblieben. Verlangt wird u.a. eine mindestens zweijährige Tätigkeit auf Landes- oder Bundesebene, wobei das Engagement des Verbandes frauenpolitisch innovativ und die Angebote offen für alle Frauen sein sollen.





*Frauen*

**WERK**

**NETZWERK**



# Arbeitsgemeinschaft der Berufstätigen Frauen in der CDA in Niedersachsen



**CDA**

- Geschäftsstelle** CDA in Niedersachsen  
Wilfried-Hasselmann-Haus  
Hindenburgstraße 30  
30175 Hannover  
Tel. 0511 2799-143  
heinemeyer@cdu-niedersachsen.de
- Ziele** Interessenvertretung von berufstätigen und gewerkschaftlich organisierten Frauen auf der Grundlage der christlichen Soziallehre. Zudem ist die AG offen für alle Frauen, die sich in der Sozialpolitik engagieren wollen.
- Schwerpunkte** Hauptzielsetzung ist, nach der weitestgehend rechtlichen Gleichstellung der Frau in unserer Gesellschaft die tatsächliche zu erreichen.  
Soziale Absicherung in jeder Lebensphase  
Zukunftsorientierte Gestaltung von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Frauen in Erwerbstätigkeit und Familie  
Förderung beruflicher Qualifizierung von Frauen
- Angebote** Kontaktförderung mit Unternehmen, Gewerkschaften und Arbeitnehmern  
Politische und gesellschaftliche Bildungsangebote im Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter  
Projektarbeiten, z.B. Equal-Pay-Day, Weiterentwicklung der Pflegeversicherung, Umbau der sozialen Sicherungssysteme

# Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF)



**Geschäftsstelle** Odeonstraße 15-16  
30159 Hannover  
Tel. 0511 1674-212  
spd-niedersachsen@spd.de  
www.asf.spdnds.de

**Ziele** Die ASF hat die Gleichstellung von Frauen und Männern in Partei und Gesellschaft zum Ziel. Sie hat im organisatorischen Aufbau und im Rahmen der politischen Willensbildung der Partei eine besondere Bedeutung. Die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft richtet sich speziell an Frauen in der SPD; sie bringt ihre Themen, ihre Positionen und ihre Vorschläge in die Diskussionen der Gesamtpartei ein und wirbt um innerparteiliche und natürlich auch um gesellschaftliche Mehrheiten.

**Schwerpunkte** Die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in Gesellschaft und Partei, die Durchsetzung von Chancengleichheit im Erwerbsleben, die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf, die gesellschaftliche Ächtung von Gewalt gegen Frauen, Frauen mit der Politik und den Zielen der Partei vertraut machen, zur Änderung des gesellschaftlichen Bewusstseins beitragen.

**Angebote** Parteiöffentliche Sitzungen, Veranstaltungen zu aktuellen Themen wie zum Beispiel die Diskussion zu PID, Pflegekonferenzen.

**Besonderheiten** Informationsplattform im Internet

# Arbeitsgemeinschaft Sozialdienst Katholischer Frauen Niedersachsen (SkF)



**Geschäftsstelle** Osnabrück: Fr. Christiane Sobeczko  
Knappsbrink 58 · 49080 Osnabrück  
Tel. 0541 34978-256 · csobeczko@caritas-os.de  
Oldenburg: Fr. Rita Schute  
Neuer Markt 30 · 49377 Vechta  
Tel. 04441 8707-641 · schute@lcv-oldenburg.de  
Hildesheim: Fr. Angela Westermann  
Moritzberger Weg 1 · 31139 Hildesheim  
Tel. 05121 938-175  
westermann@caritas-dicvhildesheim.de

**Ziele** Der SkF ist ein Frauen- und Fachverband in der katholischen Kirche Deutschlands, der in Niedersachsen in 14 Städten und Gemeinden präsent ist. Der SkF bietet Beratung, Unterstützung und Hilfe für Kinder, Jugendliche, Frauen und ihren Familien in schwierigen Lebenssituationen unabhängig von Konfession und Herkunft an.

**Schwerpunkte** Allgemeine Sozialberatung · Schwangerschaftsberatung · Angebote im Kontext ‚Früher Hilfen‘  
· Gruppenarbeit minderjährige/allein erziehende Mütter · Adoptions- und Pflegekinderdienst · Kinderbetreuungsangebote · Mädchencafé · Sozialkaufhaus · Mehrgenerationenhaus · Hilfen zur Erziehung in der Familie · Beratungs- und Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt (BISS) · Frauen- und Kinderschutzhaus · Beschäftigungsinitiativen · Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz

# Arbeitskreis Niedersächsischer Frauen- und Kinderschutzhäuser e.V.



Arbeitskreis Niedersächsischer  
Frauen- und Kinderschutzhäuser e.V.

- Geschäftsstelle** Kronenstraße 5 · 49377 Vechta  
Tel. 04441 5804 oder 0171 9315620  
info@ak-nds-frauenhaeuser.de  
www.ak-nds-frauenhaeuser.de
- Ziele** Einen wirksamen Beitrag leisten zur Verbesserung der Lebenssituation der von Gewalt betroffenen Frauen und ihrer Kinder.
- Schwerpunkte** Die wichtigsten Leitlinien unserer Satzung sind:  
Politische Interessenvertretung der Frauenhäuser auf Landesebene  
Forum für die Auseinandersetzung mit Themen aus Forschung und Wissenschaft, die für alle von Interesse sind  
Fortbildung sowie Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Trägern und Mitarbeiterinnen  
Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen
- Angebote** Wir bieten allen Interessierten zwei Broschüren an:  
Eine Abschlussdokumentation und ein Organisationshandbuch aus unserem Projekt zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Arbeit von Frauen- und Kinderschutzhäusern.  
Die Devise ist: „Voneinander lernen, miteinander immer besser werden.“
- Besonderheiten** Mitglied kann jeder Träger eines Frauen- und Kinderschutzhauses sowie mit beratender Stimme auch jede Einzelperson werden.

# Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V.



BERUFSVERBAND KINDERKRANKENPFLEGE DEUTSCHLAND E.V.

**BeKD e.V.**

**Geschäftsstelle** Janusz-Korczak-Allee 12  
30173 Hannover  
Tel. 0511 282608  
Fax 0511 851516  
Bv-Kinderkrankenpflege@t-online.de  
www.bekd.de

**Ziele** Der Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland (BeKD) e.V. vertritt die Belange der professionellen Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, insbesondere die Qualitätssicherung in der pflegerischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen u.a. durch

den Erhalt des Schwerpunktes „Gesundheits- und Kinderkrankenpflege“ im Rahmen der beruflichen Erstqualifikation und

die Einbindung der Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflege in das System „Kinderschutz“ und „Frühe Hilfen“.

Wir setzen uns im Deutschen Pflegerat (DPR) e.V. für eine qualitätsorientierte pflegerische Versorgung der Bevölkerung, die Gestaltung der Rahmenbedingungen für die professionelle Pflege und eine berufliche Selbstverwaltung ein. Der BeKD e.V. ist zur Durchsetzung seiner Ziele in zahlreichen Netzwerken aktiv, z.B. im Niedersächsischen Pflegerat.

**Angebote** Service- und Sachleistungen für Mitglieder

# Berufsverband der Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft in Niedersachsen e.V.



- Geschäftsstelle** Susanne Schmucker  
Mühlenbergsweg 4  
26446 Friedeburg  
Tel. 04465 8628  
Fax 04465 7119  
BvMdH-Nds@t-online.de  
www.bvmdh-niedersachsen.de
- Ziele** Der Landesverband Niedersachsen wurde 1983 gegründet und hat zzt. 120 Einzelmitglieder, und zwar Meister/-innen der Hauswirtschaft, Hauswirtschaftliche Betriebsleiter/-innen, Hauswirtschaftler/-innen, Fach- und Führungskräfte in der Hauswirtschaft und Fachlehrer/-innen.  
Der Vorstand besteht aus der 1. Vorsitzenden und zwei stellv. Vorsitzenden.
- Schwerpunkte** Weiterbildung, Veranstaltung und Trägerschaft von Leistungswettbewerben in der Hauswirtschaft, Referenten- und Lehrtätigkeit, Mitarbeit in Prüfungsausschüssen, Facharbeitskreisen, Berufsbildungsausschüssen. Seit Gründung des Bildungswerks Hauswirtschaft finden in Niedersachsen regelmäßig Seminare für Mitglieder und Interessierte statt.
- Angebote** Der Arbeitskreis Leistungswettbewerb führt seit 1989 die Landesleistungswettbewerbe für Auszubildende in der Hauswirtschaft durch, dabei seit vier Jahren in Kooperation mit den Landwirtschaftskammern. Teilnehmer/-innen des Wettbewerbs nehmen erfolgreich an den alljährlichen Bundesleistungswettbewerben teil.

# Bundesverband der Frau in Business und Management e.V.



Bundesverband der  
Frau in Business und  
Management e.V.

**Geschäftsstelle** Marspfortengasse 6  
50667 Köln  
Tel. 0221 16955763  
Fax 0221 16950733  
verband@bfbm.de  
www.bfbm.de

**Ziele** Der B.F.B.M. ist ein branchenübergreifender Verband. Zweck ist die Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Gleichberechtigung und Akzeptanz von Frauen, die in verantwortlichen Positionen im Management und in freien Berufen tätig sind.

**Schwerpunkte** Netzwerk für Frauen, Förderung und Unterstützung der berufstätigen Frau im Wechselspiel zwischen Familie und Beruf, Förderung des Informationsaustausches mit anderen gesellschaftlichen Gruppen und Verbänden.

**Angebote** Regionalgruppen, regelmäßige Treffen, Vorträge, Tagungen, Veröffentlichungen

# Bundesverband Sekretariat und Büromanagement e.V.



Bundesverband Sekretariat  
und Büromanagement e.V.

**Geschäftsstelle** Martinistraße 31  
28195 Bremen  
Tel. 0421 69896-3  
info@bSb-office.de  
www.bSb-office.de

**Ziele** Der Bundesverband Sekretariat und Büromanagement e.V. bietet seinen Mitgliedern seit über 50 Jahren eine ständig wachsende Plattform an fachlicher und persönlicher Weiterbildung, die sich am aktuellen Marktgeschehen orientiert, und fördert den Netzwerkgedanken aktiv durch seine derzeit 24 Regionalgruppen mit mehr als 2.000 Mitgliedern.

Auf der Basis von Bildung. Netzwerk. Leben. engagiert sich der bSb vom Vorstand über die Regionalgruppen bis hin zu seinen einzelnen Mitgliedern bundesweit, um den Anforderungen des Marktes an die hohe Qualität der Aus- und Weiterbildung im Bereich der Office Professionals gerecht zu werden.

**Angebote** Weiterbildungsprogramme  
Kommunikation und Networking  
Individuelle Aufstiegsmöglichkeiten

# Business and Professional Women Germany e.V. Niedersächsische Clubs



- Geschäftsstelle** Heike Rohdenburg  
Altenbekener Damm 43  
30173 Hannover  
Tel. 0511 701886  
Rohdenburg.h@t-online.de  
www.bpw-hannover.de
- Ziele** Wir sind Teil eines internationalen Verbandes, berufsübergreifend, überparteilich, überkonfessionell, parteiergreifend für Frauen, ein Netzwerk von berufstätigen Frauen.  
Wir wollen berufstätige Frauen in allen Lebensbereichen unterstützen und fördern, qualifizierte Arbeitsplätze für Frauen fordern, politische Entscheidungen beeinflussen, lebendiges, internationales Netzwerk gestalten.
- Angebote** Wir wenden uns an:  
Frauen aus allen Berufsbereichen,  
Frauen, die berufliche und private Kontakte knüpfen wollen,  
Frauen, die einen Erfahrungsaustausch und Geschäftspartnerinnen suchen,  
Frauen, die bereit sind, für die Ziele des BPW in Politik und Gesellschaft einzutreten.  
Engagierte Clubfrauen gestalten regelmäßig abwechslungsreiche und informative Programme.
- Besonderheiten** Die Erstgründung des BPW Club Hannover e.V. fand im Jahr 1963 statt. Unsere Neugründung erfolgte im Jahr 1996.

# Deutscher Ärztinnenbund e.V.



**Geschäftsstelle** Herbert-Lewin-Platz 1  
10623 Berlin  
Tel. 030 400456540  
Fax 030 400456541  
gsdaeb@aerztinnenbund.de  
www.aerztinnenbund.de

**Ziele** Der Deutsche Ärztinnenbund ist ein politisch unabhängiger Zusammenschluss von Ärztinnen und Zahnärztinnen auf regionaler und bundesweiter Ebene.

Eingebunden in den Verbund sind das Junge Forum, das Mentorinnen-Netzwerk sowie das Forum 60+ für ältere Kolleginnen.

Der DÄB fordert die Gleichstellung von Ärztinnen in Beruf und Gesellschaft. Er setzt sich ein für die Frauenforschung und die wissenschaftliche Tätigkeit. Die Besetzung von Stellen in Leitungsfunktion mit Ärztinnen wird ausdrücklich befürwortet.

**Schwerpunkte** Fachmedizinische und frauenpolitische Themen, Vernetzung mit anderen (Frauen-) Organisationen mit gleicher Zielsetzung

**Angebote** Regelmäßige Treffen  
Fachliche Fortbildungen

# Deutscher Akademikerinnenbund e.V.



**Geschäftsstelle** Mommsenstraße 41  
10629 Berlin  
Tel. 030 31016441  
info@dab-ev.org  
www.dab-ev.org

**Ziele** Bewusstseinsbildung für Frauenrechte, Aufdecken von strukturellen Machtverhältnissen, Gleichstellung, Chancengleichheit, Aufhebung der Geschlechterstereotype, paritätische Besetzung aller gesellschaftlichen Positionen und Berufsfelder

**Schwerpunkte** Stellungnahmen zu frauenrelevanten Themen wie Quote, familienfreundliche Arbeitsverhältnisse, Vereinbarkeit von Familie und Beruf

**Angebote** Förderung wissenschaftlicher Arbeiten, Unterstützung von Studentinnen und Doktorandinnen, Motivierung von Mädchen und Frauen für Berufe in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, Continuing education, Arbeitskreise und Regionalgruppen

**Besonderheiten** unabhängig, überkonfessionell, interdisziplinär, generationsübergreifend, international, feministische Orientierung

**Deutscher Berufsverband  
für Soziale Arbeit  
Landesverband Niedersachsen**



**Geschäftsstelle** Harald Martens  
Postbruch 4  
29693 Hodenhagen  
Tel. 0171 1101955  
h\_und\_h.martens@t-online.de  
www.dbsh.de

**Ziele** Verbesserung der Bedingungen sozialer Arbeit  
fachliche Profilierung und leistungsgerechte Anerkennung der sozialen Berufe  
Zusammenarbeit aller in sozialen Arbeitsfeldern beschäftigten Fachkräfte unter besonderer Berücksichtigung der Belange der Frauen

**Angebote** Fachliche Informationen, verbreitet durch die Mitgliederzeitschrift „forumSozial“  
Fortbildungsangebote zu verschiedenen fachlichen Themenkreisen  
Gewerkschaftliche Vertretung

# Deutscher Frauenring Landesverband Niedersachsen e.V.



- Geschäftsstelle** Constantiaplatz 33  
26723 Emden  
Tel. 04921 993293  
Fax 04921 993294  
riedel.emden@freenet.de · www.d-fr.de
- Ziele** Unser Ziel ist die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft, denn:  
noch immer verdienen Frauen in vergleichbaren Positionen wesentlich weniger als Männer,  
erfahren Frauen beim Zugang zum Arbeitsmarkt Benachteiligungen,  
ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht erreicht,  
wird in der Medizin die Lebenswelt der Frau vernachlässigt,  
existiert Gewalt gegen Frauen in unterschiedlichen Formen,  
bekämpfen wir Ehrenmorde, Zwangsverheiratung und Genitalverstümmelung.
- Schwerpunkte** Wir mischen uns ein!  
In Resolutionen, Eingaben und Pressemitteilungen sprechen wir aktuelle Themen an, nehmen Stellung und stellen Forderungen.
- Angebote** In Veranstaltungen, Seminaren und Workshops vermitteln wir aktuelle Themen und werden auf der Bundesebene, in den Bundesländern und auf kommunaler Ebene aktiv.
- Besonderheiten** Der DFR ist überparteilich und überkonfessionell.

# DGB Landesfrauenausschuss Niedersachsen



- Geschäftsstelle** Otto-Brenner-Str. 7  
30159 Hannover  
Tel. 0511 12601-62  
Mobil 0151 15179361  
Fax 0511 12601-57  
naciye.celebi-bektas@dgb.de  
www.niedersachsen.dgb.de
- Ziele** Stärkere Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt ·  
Verbesserung der Arbeitsbedingungen von  
Frauen · Etablierung von Gender Mainstreaming
- Schwerpunkte** Einsatz für Entgeltgleichheit · Verbesserung der  
Präsenz von Frauen in Führungspositionen in  
Wirtschaft und Politik · Stärkung der Vereinbar-  
keit von Beruf und Familie · Bekämpfung pre-  
kärer Beschäftigungsverhältnisse von Frauen ·  
Aufwertung von gesellschaftlich notwendiger  
Arbeit, zum Beispiel in Kindertagesstätten oder  
in der Pflege
- Angebote** Politische Schwerpunktsetzung der Frauen- und  
Gleichstellungspolitik · Organisation von Veran-  
staltungen und Seminaren
- Besonderheiten** Im DGB-Landesfrauenausschuss sind die 8  
DGB-Gewerkschaften sowie die hauptamtlichen  
ReferentInnen für Frauen- und Gleichstellungs-  
politik der DGB-Regionen vertreten. So ist eine  
breite Vernetzung innerhalb der Gewerkschaf-  
ten und mit örtlichen Frauennetzwerken und  
-bündnissen, an denen sich der DGB beteiligt,  
gewährleistet.

# DHB Netzwerk Haushalt Landesverband Niedersachsen e.V.



- Geschäftsstelle** Drostestraße 41  
30161 Hannover  
Tel. 0511 3360110  
dhb-niedersachsen@t-online.de
- Ziele** Die gesellschaftliche und soziale Aufwertung der unbezahlten Haus- und Familienarbeit als unverzichtbare, qualifizierte Berufsarbeit  
Die eigenständige soziale Sicherung der Haushaltsführenden  
Partnerschaftliche Haushaltsführung  
Hauswirtschaftliche Bildung durch Unterricht für Jungen und Mädchen an allgemeinbildenden Schulen
- Schwerpunkte** Der DHB ist Berufsverband der Haushaltsführenden und vertritt deren Interessen auf den unterschiedlichen politischen Ebenen. Er ist auf Landesebene Tarifpartner der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten.
- Angebote** Verbraucherinformation  
Hauswirtschaftliche Berufsbildung  
Energieberatungsstützpunkte
- Besonderheiten** Ausschüsse für Tarif- und Arbeitsrecht, Familienfragen, Umwelt- und Verbraucherfragen, Hauswirtschaftliche Berufsbildung

# DHB Netzwerk Haushalt Landesverband Oldenburg e.V.



- Geschäftsstelle** Ziegelstraße 8  
26180 Rastede  
Tel. 04402 916845  
Fax 04402 5959884  
marianne.bohmann@web.de
- Ziele** Die gesellschaftliche und soziale Aufwertung der unbezahlten Haus- und Familienarbeit als unverzichtbare, qualifizierte Berufsarbeit  
Die eigenständige soziale Sicherung der Haushaltsführenden  
Partnerschaftliche Haushaltsführung  
Hauswirtschaftliche Bildung durch Unterricht für Mädchen und Jungen an allgemeinbildenden Schulen
- Schwerpunkte** Der DHB ist der Berufsverband der Haushaltsführenden und vertritt deren Interessen auf unterschiedlichen politischen Ebenen und ist überparteilich und überkonfessionell.  
Mit zahlreichen Veranstaltungen setzen die Ortsverbände des Landesverbandes satzungsgemäße Aufgaben um. Als Tarifpartner der Gewerkschaft NGG schließen wir Entgelttarifverträge für Beschäftigte im Privat- und Großhaushalt ab.
- Angebote** Veranstaltungen und Vorträge zu Verbraucher-, Umwelt-, Familien- und gesellschaftspolitischen Themen · Seminare · Hauswirtschaftliche Berufsbildung: Vorbereitungslehrgänge für die Prüfung zur Hauswirtschafterin, Haushaltsführerschein · Verbandsmagazin · Jahrbuch für Haushalt und Familie · Forum für Fachfrauen

# Deutscher Ingenieurinnenbund e.V.



- Geschäftsstelle** Postfach 110305  
62418 Darmstadt  
Tel. 0700 34238342  
info@dibev.de  
www.dibev.de
- Ziele** Tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in Ausbildung, Beruf und Familie  
Zukunftsorientierte Arbeitsweisen und -strukturen, z.B. interdisziplinär, teamorientiert, eigenverantwortlich  
Entwicklung umfassender Konzepte zu einer sozial- und umweltverträglichen Technik
- Schwerpunkte** Lobbyarbeit für Ingenieurinnen mit anderen nationalen und internationalen Frauenverbänden  
Förderung der Attraktivität einer technischen Ausbildung für Mädchen durch Mädchentechnikurse, „Role Models“ im MINT-Bereich, Infostände  
Unterstützung von Mentoringprogrammen
- Angebote** Die Ingenieurin – Magazin für Frauen in technischen Berufen (vierteljährlich)  
Tagungen, Seminare und Exkursionen für Frauen in technischen Berufen  
Kontakte und Erfahrungsaustausch in Regionalgruppen  
Jobbörse, monatliche Info-Mail, Expertinnen-Netzwerk
- Besonderheiten** Mitarbeit in weiteren Landesfrauenräten und im Deutschen Frauenrat  
Mitarbeit in der Ingenieurkammer Niedersachsen

# Deutscher Juristinnenbund Landesverband Niedersachsen

Deutscher  
Juristinnenbund



- Geschäftsstelle** Deutscher Juristinnenbund e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Anklamer Straße 38  
10115 Berlin  
Tel. 030 443270-0  
Fax 030 443270-22  
geschaefsstelle@djb.de  
www.djb.de
- Ziele** Der djB ist ein Zusammenschluss und Netzwerk von Juristinnen, Volks- und Betriebswirtinnen zur Fortentwicklung des Rechts und zur Verwirklichung der Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frau in allen gesellschaftlichen Bereichen. Er ist unabhängig, überparteilich und überkonfessionell.
- Schwerpunkte** Förderung der Karrieren junger Juristinnen:  
[www.djb.de/karriere/](http://www.djb.de/karriere/)
- Angebote** Der djB arbeitet bundesweit, in Niedersachsen als Landesverband und in Regionalgruppen in Göttingen, Hannover, Osnabrück und Oldenburg: [www.djb.de/djb-regional/](http://www.djb.de/djb-regional/)
- Besonderheiten** Unsere Aktion „Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung“ – Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen – insbesondere Aufsichtsratspositionen – deutscher Unternehmen:  
[www.djb.de/Projekt\\_HV/](http://www.djb.de/Projekt_HV/)

# Deutscher Pharmazeutinnen Verband e.V.



- Geschäftsstelle** Klotzenmoor 38 e  
22453 Hamburg  
Tel. 040 5119247  
Fax 03212 1023249  
info@pharmazeutinnen.de  
www.pharmazeutinnen.de
- Ziele** Der dpv setzt sich für die verstärkte Nutzung der Potenziale von Frauen in der Pharmazie sowie für die Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern – Gender Mainstreaming – in allen Bereichen der Pharmazie ein.
- Schwerpunkte** Gender Medicine  
Regelmäßiger Austausch mit den Kolleginnen in den europäischen Nachbarländern  
Förderung der Kontakte zwischen Kolleginnen in den unterschiedlichen Berufsfeldern  
Zusammenarbeit mit anderen Frauenverbänden, speziell mit dem Ärztinnenbund  
Unterstützung von Pharmaziestudierenden bei der Berufswahl durch Informationsveranstaltungen
- Angebote** Seminare  
Europäische Pharmazeutinnen-Treffen  
PharmaSisters, ein Kontaktprogramm mit den Kolleginnen in den Niederlanden und UK
- Besonderheiten** Beschäftigung mit frauenspezifischen Fragen in der Pharmazie

# Deutscher Verband Frau und Kultur e.V.



- Geschäftsstelle** Ruth Norbistrath  
Skagenhof 5  
30457 Hannover  
Tel. 0511 461470
- Ziele** Der Deutsche Verband Frau und Kultur e.V. ist ein traditionsreicher Frauenverband, der 1896 in Berlin gegründet wurde. Er arbeitet überparteilich und überkonfessionell.  
Verwirklichung der Gleichstellung der Frau in Familie, Beruf und Gesellschaft
- Schwerpunkte** Der Verband engagiert sich für die Weiterbildung von Frauen auf vielen Gebieten der Kultur und setzt sich mit Problemen der Gegenwart auseinander. Auch engagiert er sich in sozialen und kulturellen Projekten und arbeitet mit Verbänden ähnlicher Zielsetzung auf nationaler und internationaler Ebene zusammen.
- Angebote** Vorträge zu Literatur, Kunst, Musik, Theater  
Fahrten zu kulturellen Institutionen wie Museen und architektonischen Sehenswürdigkeiten  
Soziale Themen  
Die vier Mal jährlich erscheinende Verbandszeitschrift „Frau und Kultur“

# Deutscher Verband Technischer Assistenten in der Medizin e.V.



- Geschäftsstelle** Spaldingstr. 110 B  
20097 Hamburg  
Tel. 040 235117-0  
Fax 040 233373  
info@dvta.de  
www.dvta.de
- Ziele** Als einzige berufsständische Vertretung der vier Berufe der Medizinisch Technischen Assistentinnen und Assistenten kümmert sich der dvta seit 1969 um alle Belange rund um den Beruf.
- Schwerpunkte** Förderung der Mitglieder in fachlicher Hinsicht  
Vertretung der standespolitischen Interessen  
Wahrung der tarifrechtlichen Interessen durch Kooperation mit der komba gewerkschaft
- Angebote** Unterstützung der Mitglieder im beruflichen Alltag mit umfassenden Informationen, Fort- und Weiterbildung (eigenes Fortbildungszertifikat), rechtlicher Beratung in berufsrelevanten Fragen und der Fachzeitschrift MTA Dialog.  
Die eigene dvta Bildungsgesellschaft mbH bietet deutschlandweit Seminare, Symposien und Kongresse an, um MTA aller Fachrichtungen zu qualifizieren.
- Besonderheiten** Das freiwillige Fortbildungszertifikat dient dem Nachweis lebenslangen Lernens. Der dvta bietet den Mitgliedern dieses Zertifikat an, wenn sie entsprechende Fortbildungen besucht haben.

- Geschäftsstelle** Erwinstr. 7  
30175 Hannover  
Tel. 0511 28000-0  
Fax 0511 28000-177  
info@drklvnds.de  
www.drklvnds.de
- Ziele** Hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewähren, allein nach dem Maß ihrer Not. Sich im Zeichen der Menschlichkeit für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen einsetzen.
- Schwerpunkte** Allgemeine Sozialarbeit · Pflege, Gesundheitsförderung · Bereitschaften, Katastrophenschutz, Rettungsdienst · Jugendarbeit · Kinderbetreuung
- Angebote** Örtliche Angebote, u.a. Besuchsdienste, Erste-Hilfe-Kurse, Selbsthilfegruppen · Bewegungs- und Gesundheitsprogramme · Ambulante und stationäre Pflege, Hausnotruf, Menüservice · Kindertageseinrichtungen · Kleiderkammern, DRK-Shops · Betreutes Reisen, Seniorenbegegnungsstätten, Fahrdienste
- Besonderheiten** Der Landesverband, seine 48 Kreisverbände und 1.186 Ortsvereine haben sich den Grundsätzen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität – verpflichtet.

# Donum Vitae in Niedersachsen e.V.



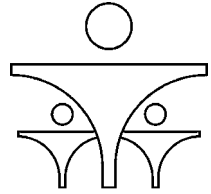
- Geschäftsstelle** Hasestr. 5  
49593 Bersenbrück  
Tel. 05439 607785  
Fax 05439 607786  
bersenbrueck@donumvitae.org
- Ziele** donum vitae heißt Geschenk des Lebens.  
Wir möchten ungeborenes Leben schützen. Für uns gilt der Grundsatz, das ungeborene Leben nur mit der Mutter zusammen zu schützen.  
Die Würde der Frau achten wir unter allen Umständen und ermutigen sie zu einer selbstverantwortlichen Entscheidung.
- Schwerpunkte** Wir beraten, informieren und begleiten rund um die Schwangerschaft und Sexualität im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und nach dem Beratungskonzept von donum vitae.
- Angebote** Schwangerschaftskonfliktberatung (mit Pränataldiagnostik) · Beratung während der Schwangerschaft und nach der Geburt (auch bei Tot-, Fehlgeburt, Schwangerschaftsabbruch) · Beratung im Umgang mit Angehörigen, Arbeitgebern, Schulen, Behörden · Onlineberatung · sexualpädagogische Beratung von Schulklassen und Jugendgruppen
- Besonderheiten** Wir sind ein von Christen 1999 gegründeter Verein bürgerlichen Rechts.

# Evangelische Frauenarbeit Niedersachsen



- Geschäftsstelle** Walderseestr. 44 A  
30177 Hannover  
Tel. 0511 3947233  
info@prodomo-consulting.de
- Mitglieder** Neun angeschlossene Frauenverbände und Frauengruppen gemischter Verbände mit insgesamt etwa 110.000 Mitgliedern.
- Aufgaben/Ziele** Die EFN versteht sich als Netzwerk evang. Frauen in der Konföderation Evangelischer Kirchen in Niedersachsen. Evang. Frauen haben maßgeblich an der Gründung des Landesfrauenrates mitgewirkt und sich 1971 konstituiert, um Delegierte in den Landesfrauenrat entsenden und gesellschafts-politische Entwicklungen aus evang. Frauenperspektive kritisch begleiten zu können. Die EFN versteht sich als gesellschaftlich relevante Gruppe, deren Mitglieder besonderen Wert darauf legen, einen breiten Meinungsbildungsprozess zu den im Landesfrauenrat verhandelten Sachfragen oder zu frauenkirchenpolitischen Themen herzustellen und einzubringen.
- Schwerpunkte** Informationsaustausch, Meinungsbildung, Initiierung und Koordinierung von Projekten · Themenschwerpunkte: Neubewertung der Arbeit, Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben, Demografischer Wandel, Christen in der Diaspora, Gesundheit, Ethik in Wirtschaft und Medien.
- Angebote** Halbjährliche Versammlungen mit Themenschwerpunkt, Teilnahme/Mitwirkung an Tagungen der angeschlossenen Organisationen

# Evangelisches Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e.V.



**Geschäftsstelle** Knochenhauerstraße 33  
30159 Hannover  
Tel. 0511 1241-539  
Fax 0511 1241-977  
dhw@evlka.de  
www.dhw-nds.de

**Ziele** Das Werk, gegründet 1960, wird als diakonische Einrichtung von den ev. Kirchen Niedersachsens getragen. Rund 160 ausgebildete Dorfhelferinnen leisten Haus- und Familienpflege, wenn die haushaltsführende Person aus gesundheitlichen Gründen die Familie für eine begrenzte Zeit nicht versorgen kann. In den Einsätzen erfüllen Dorfhelferinnen hauswirtschaftliche, pädagogische und pflegerische Aufgaben. Die Finanzierung der Einsätze erfolgt durch die Sozialversicherungsträger der ausgefallenen Person, auch durch Jugend- oder Sozialämter. Vermittlung der Dorfhelferinnen und Beratung der Familien übernehmen die Einsatzleitungen in den 37 Dorfhelferinnenstationen.

**Angebote** Im Dorfhelferinnenseminar in Loccum erfolgt die 14-monatige Weiterbildung zur Dorfhelferin. Sie schließt mit einer Prüfung ab.

**Besonderheiten** Das Ev. Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e.V. ist geprägt von der engen Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen in Mitgliederversammlung, Vorstand, Geschäftsstelle, Seminar und Dorfhelferinnenstationen.

# FIM Frauen im Management e.V.



**Geschäftsstelle** Postfach 130531  
20105 Hamburg  
Tel. 040 5323837  
info@fim.de  
www.fim.de

**Ziele** FIM – Vereinigung für Frauen im Management e.V. ist ein Netzwerk von und für Frauen in Führungsverantwortung sowie für selbstständig tätige Frauen. Gegründet wurde der Verband 1987 von Frau Dr. Helga Stödter.

**Schwerpunkte** Insbesondere vor der aktuellen Diskussion um das Für und Wider der Frauenquote ist es von besonderer Relevanz, dass sich Frauen in Managementpositionen aktiv in den Meinungsprozess einbringen und ihn maßgeblich mit beeinflussen. FIM fördert den fach- und branchenübergreifenden Erfahrungsaustausch. Die Mitglieder setzen sich aus Angehörigen aller Berufsbereiche zusammen. FIM ist mit Regionalgruppen im ganzen Bundesgebiet vertreten.

**Besonderheiten** FIM sagt JA zur Quote.

# Frauengruppe des Niedersächsischen Integrationsrates



- Geschäftsstelle** c/o Bildungsverein  
Wedekindstr. 14  
30161 Hannover  
Tel. 0511 33879854  
Fax 0511 33879842  
nir@bildungsverein.de  
www.nds-nir.de
- Ziele** Der Niedersächsische Integrationsrat ist das Vertretungsorgan der zugewanderten Bevölkerung Niedersachsens auf Landesebene.
- Schwerpunkte** Er dient der politischen Meinungsbildung und Willensartikulation der zugewanderten Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen. Ziel ist die politische, rechtliche und gesellschaftliche Gleichstellung der Angehörigen von nationalen und ethnischen Minderheiten, die ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben, mit den deutschen Staatsangehörigen.  
Er versteht sich als legitimierter Gesprächspartner gegenüber dem Landtag, der Landesregierung, allen relevanten Organisationen auf der Landesebene sowie ähnlichen Gremien in anderen Bundesländern.
- Angebote** Er dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch unter den Mitgliedsvertretungen und koordiniert deren Arbeit.



# Frauen Union der CDU Niedersachsen



- Geschäftsstelle** Hindenburgstr. 30  
30175 Hannover  
Tel. 0511 27991-0  
info@fu-niedersachsen.de  
www.fu-niedersachsen.de
- Ziele** Sowohl die rechtliche Gleichstellung von Frauen als auch die faktische Gleichstellung im beruflichen und gesellschaftlichen Leben.
- Schwerpunkte** Die politischen Anliegen vertreten, die sich besonders aus den Lebensbereichen von Frauen ergeben. Frauen haben aufgrund ihrer Lebenserfahrung oft andere Sichtweisen und Ziele als Männer.
- Noch immer wird Frauenarbeit schlechter bezahlt. Die Verantwortung für Kinder reduziert noch immer die beruflichen Chancen von Frauen. Das wollen wir ändern!
- Eine angemessene Präsenz von Frauen in den Organen und Parlamenten etablieren. Noch nie waren so viele Frauen in politischen Entscheidungsgremien wie heute. Ganz erreicht haben wir das Ziel aber noch nicht und schon drohen die ersten Rückschläge. Die gilt es abzuwehren!
- Zu allen wichtigen Fragen Stellung nehmen und zur Willensbildung innerhalb der Partei beitragen. Es gibt kein politisches Feld, das Frauen nicht angeht.
- Weitere Frauen für die Parteiarbeit motivieren. Politik ist zu wichtig, um sie allein den Männern zu überlassen. Machen Sie mit! Wir brauchen Sie!

# Frauen unter einem Dach e.V. Frauen-Stadthaus Nienburg



**Geschäftsstelle** Neue Straße 33  
31582 Nienburg  
Tel. 05021 914132  
post@frauen-stadthaus.de  
www.frauen-stadthaus.de

**Ziele** Stärkung der Interessen von Frauen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft · Geschlechterdemokratie und Umsetzung von Gender Mainstreaming · Partizipation und Integration unterschiedlicher Lebensentwürfe und Kulturen · Stärkung von Frauen im Berufsleben · Politische Präsenz von Frauen · Gleichstellung von Frauen und Männern in der Familie · Sichtbarkeit von Frauenkultur und -geschichte · Vernetzung von Frauen in Europa

**Angebote** Berufliche Qualifizierung und Weiterbildung  
focus: FRAU – Sozialpolitische Reihe zu aktuellen Themen  
Arbeitskreise zu gesellschaftspolitischen und berufsrelevanten Themen  
EU-Projekte „Stärken vor Ort“  
Ausstellungen und Lesungen  
Kooperationsveranstaltungen mit regionalen und überregionalen PartnerInnen

**Besonderheiten** KOMPETENZzentrum für Coaching + Supervision  
seminarORGANISATION nach individuellem Bedarf  
RAUMvermietung für Arbeitstreffen, Tagungen und Klausuren

# Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderinnen e.V. Gruppe Niedersachsen-Hannover



**Geschäftsstelle**    Stresemannallee 27

30173 Hannover

Tel. 0511 885565

info@gedok-niedersachsen.de

www.gedok-niedersachsen.de

## **Ziele**

Weiterführung der Tradition der GEDOK, des ältesten Künstlerinnenverbandes Europas, zur nachhaltigen Förderung von Künstlerinnen aller Sparten durch intensive Netzwerke in Niedersachsen und 24 Regionalgruppen auf Bundesebene.

## **Schwerpunkte**

Unterstützung und Verbindung der Künstlerinnen untereinander und mit den Kunstförderern durch regelmäßige Zusammenkünfte, Vermittlung von Veranstaltungen und Sponsorenakquise sowie Förderung des künstlerischen Nachwuchses.

## **Angebote**

Durchführung von interdisziplinären Kunstprojekten, Ausstellungen, Performances, Konzerten, Lesungen, Podiumsdiskussionen, Symposien, Tagungen, Vorträgen, Treffen, Kunstreisen, Publizierung von Katalogen, Dokumentationen, Internetauftritten.

# Hebammenverband Niedersachsen e.V.



- Geschäftsstelle** Dohlenstr. 14  
49661 Cloppenburg  
Tel./Fax 04471 930713  
info@hebammen-niedersachsen.de  
www.hebammen-niedersachsen.de
- Ziele** Berufliche und wirtschaftliche Interessenvertretung aller im Verband organisierter Hebammen unter Wahrung der parteipolitischen und konfessionellen Neutralität.
- Schwerpunkte** Wir setzen uns ein für  
die Stärkung der gesunden Schwangerschaft,  
Geburt und Wochenbettzeit  
eine flächendeckende Versorgung und Qualität  
der Hebammenhilfe für alle Familien  
den Erhalt und die beruflichen Belange des  
Hebammenwesens  
Professionalität in Aus-, Fort- und Weiterbildung  
die Umsetzung unserer Ziele in der Politik und  
im Gesundheitswesen
- Angebote** Fortbildungen  
Qualitätsschulungen  
Ausführliche Informationen für Frauen und  
Familien  
Mitgliederbetreuung
- Besonderheiten** Mitglieder sind freiberufliche und angestellte  
Hebammen  
Mitglied im Deutschen Hebammenverband e.V.

# Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands



- Geschäftsstelle** LAG Niedersachsen  
Kolpingstr. 14  
49377 Vechta  
Tel. 04441 872282  
kfd@bmo-vechta.de
- Ziele** Die kfd will:  
Selbstbewusstsein von Frauen und weibliche  
Solidarität fördern,  
Mitverantwortung für die Heils- und Seelsorge  
der Kirche übernehmen,  
um Menschenwürde und Gerechtigkeit für alle  
Menschen weltweit besorgt sein und für gesund-  
heits-, sozial- und umweltverträgliches Handeln  
eintreten.
- Schwerpunkte** Als katholischer Frauenverband in Gemeinschaft  
persönliche Begabungen entdecken und weiter-  
entwickeln.  
Gemeinsam den Glauben leben in Offenheit für  
Suchende und Fragende.  
Eintreten für christliche Werte in Politik und  
Gesellschaft durch Netzwerkarbeit und Positio-  
nierung.
- Besonderheiten** Die kfd Niedersachsen ist im LFR vertreten als  
Zusammenschluss der Diözesanverbände Osnab-  
rück und Hildesheim sowie des Landesverban-  
des Oldenburg.

# Katholischer Deutscher Frauenbund



- Geschäftsstelle** Domhof 18-21  
31134 Hildesheim  
Tel. 05121 307-449  
frauenbund@bistum-hildesheim.de  
www.frauenbund-hildesheim.de
- Ziele** Gleichberechtigung von Mann und Frau verwirklichen · Frauenarbeit gerecht entlohnen · Rahmenbedingungen für Familien weiter verbessern · Ehrenamt stärken · Alter und Pflegezeiten sozial absichern · Menschenhandel und Zwangsprostitution bekämpfen · Nachhaltig leben · Die Würde des Menschen achten
- Schwerpunkte** 2008/09 Einander in den Blick nehmen  
2009/10 Generationen  
2010/11 Klimagerechtigkeit  
2011/12 FrauenZukunft
- Angebote** jeweils thematisch mit Referentinnen:  
Diözesantage des KDFB · Diözesantage der Landfrauenvereinigung des KDFB · Delegationstagen · Regionaltage · Tag der Diakonin, Wallfahrt, Lichterprozession · abrufbare Angebote für Zweigvereine
- Besonderheiten** „Einstieg, Umstieg, Aufstieg“, Projekt des Bundes-KDFB in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend für Berufseinsteigerinnen  
Frauen steigen aus. Die Aktion zum Atomausstieg. Aufforderung zum Wechsel zu einem Ökostromanbieter, der erneuerbare Energien produziert. [www.frauen-steigen-aus.de](http://www.frauen-steigen-aus.de)

# LAG der autonomen Frauenhäuser Niedersachsen

Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Frauenhäuser Niedersachsen.

- Geschäftsstelle** Frauenhaus Hannover – Frauen helfen Frauen e.V.  
Postfach 2005 · 30020 Hannover  
LAG-FH-Niedersachsen@web.de
- Ziele** Die Landesarbeitsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss von zurzeit neun Autonomen Frauenhäusern in Niedersachsen. Sie arbeitet auf Landesebene in den Bereichen Politik, Außenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit zusammen.
- Schwerpunkte** Autonome Frauenhäuser sind als Projekte der unabhängigen Neuen Frauenbewegung entstanden und als Selbsthilfe von Frauen für Frauen konzipiert worden. Frauenhäuser verstehen sich als Teil einer Frauenbewegung, die sich auf allen Ebenen für die Rechte von Frauen einsetzt. Gewalt gegen Frauen wird im Zusammenhang mit den historisch überlieferten Rollenmustern gesehen und nicht als ein ausschließlich individuelles Problem.  
Überprüfung der eigenen Tätigkeit und Weiterentwicklung der Aufgaben und Inhalte, von Positionen und Zielen sind ein ständiger Prozess innerhalb der LAG.
- Angebote** Die LAG organisiert die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, entwirft Strategien für eine gemeinsame Außenvertretung und erarbeitet Positionen und Stellungnahmen dafür.  
Die regelmäßigen Treffen der LAG bieten die Grundlage, gemeinsam zum Thema Gewalt gegen Frauen, Mädchen und Jungen zu reflektieren, sich zu positionieren und die Frauenhausarbeit weiter zu entwickeln.

# LAG Frauen Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Niedersachsen



- Geschäftsstelle** Odeonstr. 4  
30159 Hannover  
Tel. 0511 126085-0  
landesverband@gruene-niedersachsen.de
- Ziele** Die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist ein Kernziel grüner Politik. Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft die Hälfte der Macht und die Hälfte der Verantwortung bekommen.
- Schwerpunkte** Wir arbeiten in der Frauenpolitik insbesondere an den Themen  
Vereinbarkeit von Beruf und Familie  
eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen  
gleichwertiger Lohn für gleichwertige Arbeit  
eine eigenständige Existenzsicherung jenseits des überholten Familienernährer-Modells  
Abschaffung des Ehegatten-Splittings  
Schutz von Frauen vor Gewalt
- Angebote** Landesarbeitsgemeinschaft Frauen (offen für Nichtmitglieder)  
Thematische Veranstaltungen (auch in Zusammenarbeit mit der Stiftung Leben und Umwelt)
- Besonderheiten** Mit der Frauenquote und der Mindestparität ist unsere Partei einen wichtigen Schritt vorausgegangen. Frauen sind in der Partei erfolgreich auf allen Ebenen etabliert.

- Geschäftsstelle** Ferdinand-Wilhelm-Fricke Weg 10  
30169 Hannover  
Tel. 0511 1268-101  
info@lsb-niedersachsen.de  
www.lsb-niedersachsen.de
- Ziele** Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen ist Dachverband von rund 9.600 Sportvereinen mit rund 2,78 Millionen Mitgliedschaften.  
Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir darin, durch Sport einen wesentlichen Beitrag zum Wohlergehen der Menschen in unserem Lande zu leisten.  
Wir setzen uns dafür ein, dass die Sichtweisen und Bedürfnisse von Frauen und Männern, von Kindern und Jugendlichen auf allen Ebenen in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse integriert sind und nachhaltig berücksichtigt werden.
- Schwerpunkte** Sportpolitik, Sportentwicklung, Organisationsentwicklung, Bildung und Sportjugend.  
Das Thema Gleichstellung ist Querschnittsaufgabe mit dem Ziel der Implementierung von Gender Mainstreaming auf allen Ebenen des organisierten Sports.
- Angebote** Der organisierte Sport bietet auf allen Ebenen Angebote für Frauen und Männer. Dies betrifft sowohl Sportangebote als auch Qualifizierungsangebote z.B. für Führungspositionen.

# Landesverband Unternehmerfrauen im Handwerk Niedersachsen e.V.



**Geschäftsstelle**    Niedersächsischer Handwerkstag  
Ferdinandstr. 3  
30175 Hannover  
Tel. 0511 380870  
info@handwerk-nht.de  
www.ufh-niedersachsen.de

**Ziele**                    Aus- und Weiterbildung, Erfahrungsaustausch,  
Stärkung der Unternehmerfrau als Führungs-  
kraft und Anerkennung in Politik, Wirtschaft und  
Öffentlichkeit über ein landesweites Netzwerk  
mit 36 Arbeitskreisen und ca. 1.500 selbstständigen  
Unternehmerinnen, Ehefrauen, Partnerinnen  
und Töchtern mit überwiegend kaufmännischem  
Schwerpunkt.

**Schwerpunkte**        Jährlich wechselnd, z.B. Initiativen für mehr  
Ehrenamt, mehr politisches Engagement von  
Unternehmerfrauen, mehr Wissen unter dem  
Motto: Als Führungskräfte sind Unternehme-  
rinnen Erfolgsfaktoren ihrer Betriebe.

**Angebote**                Qualifizierung und Erfahrungsaustausch auf  
Arbeitskreisebene  
Tagesseminar zu Fachthemen auf Landesebene  
Sommermeeting zum Erfahrungsaustausch auf  
Landesebene  
Runde Tische mit Politikerinnen aus den Parteien

# LandFrauenverband Weser-Ems e.V.



- Geschäftsstelle** Mars-la-Tour-Straße 6  
26121 Oldenburg  
Tel. 0441 801817 oder 801806  
lfv@lwk-niedersachsen.de  
www.landfrauenverband-weser-ems.de
- Ziele** Vertretung und Förderung der Interessen aller Frauen und Familien im ländlichen Raum  
Vertretung der berufsständischen Interessen der Frauen in Land- und Hauswirtschaft  
Information und Weiterbildung der Mitglieder
- Schwerpunkte** Weiterbildung der Frauen insbesondere in den Bereichen Kultur, Ernährung, Gesundheit, Familien- und Sozialpolitik, Landwirtschaft und Umwelt durch die angeschlossenen Landfrauenvereine  
Einsatz für die Erhaltung der Lebensqualität auf dem Lande  
Verbesserung der sozialrechtlichen Situation von Frauen in der Landwirtschaft
- Angebote** Vortragsveranstaltungen, Seminare, Exkursionen, kulturelle und Sportangebote  
Ernährungsprojekte, zum Beispiel Kochen mit Kindern  
Qualifizierungen für LandFrauen, die ein Zusatzeinkommen ermöglichen
- Besonderheiten** Der LandFrauenverband Weser-Ems umfasst 191 LandFrauenvereine mit ca. 30.000 Frauen. Er ist in allen Kommunen und in allen Bevölkerungsschichten in Weser-Ems vertreten und damit ein wichtiger Ansprechpartner für politische und kommunale Institutionen.

# Liberales Frauen Niedersachsen



**Geschäftsstelle** Liberales Frauen Niedersachsen  
Walter-Giesecking-Straße 22  
30159 Hannover  
Tel. 0511 2807010  
Fax 0511 2807125  
mail@liberale-frauen-nds.de  
www.liberale-frauen-nds.de

**Ziele** Die Landesvereinigung der Liberalen Frauen Niedersachsen ist eine selbstständige politische Frauenorganisation, die sich für die Gleichstellung der Frau in rechtlicher und tatsächlicher Hinsicht engagiert.

**Schwerpunkte** Die Liberalen Frauen setzen sich regional sowie in Land und Bund aktiv für eine stärkere Teilhabe von Frauen in der Politik ein. Auf allen Ebenen politischen Handelns muss die Leistung von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern gleichermaßen Anerkennung finden.  
Um eine gesellschaftliche Ordnung im Geiste liberaler, partnerschaftlicher und demokratischer Lebensauffassung herbeizuführen, ist die Zusammenarbeit mit anderen Frauenorganisationen ein wichtiger Baustein.

**Angebote** Über Aktuelles, Positionen und Kontakte informieren Sie sich bitte auf der Seite [www.liberale-frauen-nds.de](http://www.liberale-frauen-nds.de).

# Mütterzentren Niedersachsen



- Geschäftsstelle** Mehr-Generationen-Haus  
Mütterzentrum Langenhagen e.V.  
Konrad-Adenauer-Str. 15  
30853 Langenhagen  
Tel. 0511 721135  
Fax 0511 7795678  
MGH.Muetterzentrum-Langenhagen@t-online.de  
www.mgh-muetterzentrum-langenhagen.de
- Ziele** Interessenvertretung der Mütterzentren  
Förderung des Miteinanders von Jung und Alt  
auf der Basis von Selbsthilfe, Beratung und In-  
formation, Betreuung und Kontaktaufbau  
Förderung der Vereinbarkeit von Pflege und  
Beruf, Unterstützung und Selbsthilfe von pfl-  
genden Angehörigen
- Schwerpunkte** Unterstützung der Lebensgestaltung von  
Familien durch flexible Kinderbetreuungsmodelle  
und individuelle Lösungen
- Angebote** Vernetzungstreffen  
Beratung  
Vernetzung mit Niedersächsischen Mehrgene-  
rationenhäusern

# NBB Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion Landesfrauenvertretung



**NBB**  
Niedersächsischer  
Beamtenbund und  
Tarifunion

- Geschäftsstelle** Ellernstr. 38  
30175 Hannover  
Tel. 0511 353988-30  
post@nbb.dbb.de  
www.nbb.dbb.de
- Ziele** Vertretung der besonderen berufs-, gewerkschafts- und gesellschaftspolitischen Interessen der weiblichen Mitglieder innerhalb des NBB
- Schwerpunkte** Einbringung der besonderen Interessen der weiblichen Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in die Arbeit des NBB wie z.B.  
Familienfreundliche Beschäftigungsbedingungen  
Flexible Arbeitszeiten  
Gleichbehandlung von Frauen bei Beurteilung und Beförderung
- Angebote** Seminare  
über die Bundesorganisation (dbb bundesfrauenvertretung):  
Fortbildung  
Flyer und Informationsbroschüren  
Jährliche frauenpolitische Fachtagungen zu aktuellen Themen

# Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e.V.



- Geschäftsstelle**    Johannssenstr. 10  
30159 Hannover  
Tel. 0511 3539600  
Fax 0511 35396015  
nlv@landfrauen-nlv.de  
www.landfrauen-nlv.de
- Ziele**                    Interessenvertretung der Frauen im ländlichen  
Raum unabhängig von Beruf, Alter, Lebensform ·  
Vereinbarkeit von Frau, Familie, Beruf, Karriere  
und Ehrenamt · soziale Absicherung · Verwirk-  
lichung der Gleichberechtigung · Stärkung der  
Frauen in Führungspositionen · gleichwertige  
Lebensverhältnisse in ländlichen und städtischen  
Regionen
- Schwerpunkte**        Stärkung des Ehrenamtes · Vertretung der  
berufsständischen Interessen der Frauen in der  
Landwirtschaft · allgemeine, berufliche, ehren-  
amtliche und persönliche Weiterbildung · Netz-  
werkarbeit zwischen allen Vereinsebenen und zu  
Partnern · Erzeuger-Verbraucherdialog · Haus-  
wirtschaft als Profession und Alltagskompetenz
- Angebote**                Projekte „Kochen mit Kindern“, „Seniorenbeglei-  
tung“, „Organspende hilft Leben retten“, etc. ·  
Gesundheitsinitiativen mit dem Nds. Sozialminis-  
terium und anderen · Qualifizierungsprogramm  
„Fit für's Ehrenamt“ mit der LEB · Jahrbuch  
„Wir Frauen auf dem Lande“ · Mitgliederinfo  
„LandFrau Kurz Und Knapp“
- Besonderheiten**    Bildungshaus „Haus am Steinberg“ in Goslar

# Phönix e.V. Kobra



**Geschäftsstelle** Postfach 4762  
30047 Hannover  
Tel. 0511 14646  
Fax 0511 1612679  
verwaltung@phoenix-beratung.de  
www.phoenix-beratung.de  
www.kobra-beratungsstelle.de  
www.la-strada-hannover.de

**Ziele/Angebote** Phoenix:  
Beratungsstelle für Prostituierte  
Unterstützung von Prostituierten bei ihren  
Problemen (HIV/AIDS)

Kobra:  
Zentrale Koordinierungs- und Beratungsstelle für  
Opfer von Menschenhandel  
Bedarfsgerechte psychosoziale Unterstützung  
der Betroffenen von Menschenhandel

La Strada:  
Anlauf- und Beratungsstelle für drogengebrau-  
chende Mädchen und Frauen  
Frauenspezifische Drogenarbeit mit niedrig-  
schwelligem, akzeptierendem Ansatz  
Nachtschicht: Aufsuchende Sozialarbeit auf dem  
Straßenstrich

**Besonderheiten** Beratung in deutscher, polnischer, russischer,  
bulgarischer, spanischer und englischer Sprache

# Pro Familia Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung



- Geschäftsstelle** Landesverband Niedersachsen e.V.  
Lange Laube 14  
30159 Hannover  
Tel. 0511 30185780  
lv.niedersachsen@profamilia.de  
[www.profamilia.de/niedersachsen](http://www.profamilia.de/niedersachsen)
- Ziele** Information und Beratung  
Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte
- Angebote** In den 19 pro familia-Beratungsstellen (mit neun Außenstellen) in Niedersachsen werden jedes Jahr mit mehr als 30.000 Einzel-, Paar- und Gruppenberatungen ca. 70.000 Menschen erreicht. Hinzu kommt die Online-Beratung, insbesondere für Jugendliche, über [www.sexundso.de](http://www.sexundso.de).  
Schwerpunkte der Beratungen sind Schwangerschaft, ungewollte Schwangerschaft, Familienplanung, Sexualität und Partnerschaft sowie Hilfe bei Inanspruchnahme sozialer Leistungen. Weitere Schwerpunkte sind Sexualpädagogik, d.h. schulische und außerschulische Veranstaltungen zu Freundschaft, Liebe, Sexualität, Verhütung etc., Präventionsarbeit gegen sexuelle Gewalt und Angebote für MultiplikatorInnen.

# Reifensteiner Verband e.V.



- Geschäftsstelle** Steinbergstraße 63  
31139 Hildesheim  
Tel. 05121 2065931  
Reifensteiner-Verband@htp-tel.de  
www.reifensteiner-verband.de
- Ziele** Förderung des Zusammenhalts der Ehemaligen  
Pflege gemeinsamer kultureller Interessen
- Schwerpunkte** Bewahrung des für die Geschichte der Frauen-  
bildung wichtigen Erbes der Reifensteiner Schu-  
len durch die Förderung von wissenschaftlichen  
Publikationen zur Geschichte des Reifensteiner  
Verbandes und seiner Schulen.
- Angebote** Organisation von regionalen Veranstaltungen für  
Mitglieder und Herausgabe von Mitteilungsheften
- Besonderheiten** Von 1897 bis 1990 arbeitete der Reifensteiner  
Verband als einer der größten und bedeutends-  
ten privaten Schulträger von Mädchen- und  
Frauenbildungsstätten (Gründerin: Ida von Kortz-  
fleisch).  
Der Verband übernahm eine grundlegende Rolle  
bei der Gestaltung des Bildungsbereiches der  
ländlichen Hauswirtschaft. Der Verband verstand  
sich von Anfang an als Teil der Frauenbewegung.  
Mehr als 90.000 Schülerinnen erhielten ihre Aus-  
bildung in den 55 wirtschaftlichen Frauenschulen  
des Verbandes.  
1991 konstituierte sich der Reifensteiner Verband  
e.V. – Verein für ehemalige Reifensteiner.

# Soroptimist International Clubs in Niedersachsen



- Geschäftsstelle** Seelhorststraße 51  
30175 Hannover  
Tel. 0511 2880326  
Soroptimist.DU@soroptimist.de  
www.soroptimist-du.de
- Ziele** Soroptimist International ist die weltweit größte Serviceorganisation berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement.  
Wir verbessern das Leben und den Status von Frauen und Mädchen durch Zugang zu Bildung auf allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ebenen.  
Wir sind eine weltweite Stimme für Bildung und den Zugang zu Führungspositionen für Frauen.
- Schwerpunkte** Soroptimist International setzt sich durch das weltweite Netzwerk seiner Mitglieder und durch internationale Partnerschaften ein für:  
Menschenrechte für alle,  
weltweiten Frieden und internationale Verständigung,  
verantwortliches Handeln,  
ehrenamtliche Arbeit, Vielfalt und Freundschaft.
- Angebote** Es gibt unionsweite Angebote und Veranstaltungen sowie regionale Serviceprojekte einzelner Clubs.
- Besonderheiten** Jeder Beruf kann in einem Club nur durch ein aktives Mitglied vertreten sein.

# SoVD Landesverband Niedersachsen e.V.



**Geschäftsstelle** Herschelstr. 31  
30159 Hannover  
Tel. 0511 70148-0  
Fax 0511 70148-70  
info@sovnd-nds.de  
www.sovnd-nds.de

**Ziele** Der SoVD setzt sich für soziale Gerechtigkeit, ein Höchstmaß an Chancengleichheit, Verteilungsgerechtigkeit und soziale Sicherheit ein. Insbesondere die Integration von Menschen mit Behinderungen ist ein Schwerpunkt in der sozialpolitischen Interessenvertretung.

Im Rahmen der Tätigkeit des Landesfrauenausschusses werden aktuelle frauenrelevante Themen erläutert, erarbeitet und zur Diskussion gestellt. Der Frauenausschuss nimmt durch Pressemeldungen und Statements Einfluss auf die Gesetzgebung, um insbesondere auf die Bedürfnisse von Frauen mit Behinderungen aufmerksam zu machen. In einem Frauenpolitischen Programm sind die Vorstellungen und Forderungen des Frauenausschusses zusammengefasst. In der Frauenarbeit steht weiterhin die Netzwerkarbeit im Vordergrund. So ist der SoVD beispielsweise Mitgliedsverband im Netzwerk „Frauen, Mädchen und Gesundheit in Niedersachsen“.

**Schwerpunkte** Der SoVD berät seine Mitglieder in den Bereichen Rente, Pflege, Behinderung, Hartz IV und Gesundheit in über 60 SoVD-Beratungsstellen in Niedersachsen und vertritt sie vor den Sozialgerichten.

# Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Niedersachsen e.V.



- Geschäftsstelle** Arndtstraße 29  
49080 Osnabrück  
Tel. 0541 25584  
info@vamv-niedersachsen.de  
www.vamv-niedersachsen.de
- Ziele** Der VAMV ist der Familienverband für Einelternfamilien. Er arbeitet in landesweiten Arbeitsgremien und hält Kontakt zu Ministerien, anderen Organisationen, Institutionen und Parteien Niedersachsens. Durch Öffentlichkeitsarbeit weist der VAMV auf die besondere Situation der Einelternfamilien hin.
- Schwerpunkte** Als „Experten in eigener Sache“ können die Mitglieder im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst aktiv werden, sich für die Interessen und die Verbesserung der Situation von Einelternfamilien einsetzen. Die Arbeit der Ehrenamtlichen findet ihren Zusammenschluss in der Geschäftsstelle des VAMV, Landesverband Niedersachsen e.V.
- Angebote** Interessenvertretung · Beratung · Familienfreizeiten · Information · Vernetzung · Selbsthilfe · Unterstützung beim Aufbau und der Entwicklung von Ortsverbänden und Kontaktstellen

# Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. Landesverband Niedersachsen



- Geschäftsstelle** Glinkastraße 32  
10117 Berlin  
Tel. 030 2005919-0  
Fax 030 20059192-00  
info@vdu.de · www.vdu.de
- Ziele** Seit 1954 setzt der VdU sich erfolgreich dafür ein, dass die Stimme der Unternehmerinnen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft angemessen Gehör findet.
- Schwerpunkte** Der Verband ist Unterzeichner der Charta der Vielfalt, Mitglied im Nationalen Pakt für Frauen in MINT-Berufen und im Aktionsbündnis zum Equal Pay Day.  
Der Verband führt das Projekt „Einstieg, Umstieg, Aufstieg! Mit Mentoring zum Wiedereinstieg“ gemeinsam mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund e.V. (KDFB) durch sowie das ESF-geförderte Projekt „Stärkere Präsenz von Frauen in Aufsichtsgremien“ zur Vermittlung hochqualifizierter Frauen für Aufsichtsratsmandate.
- Besonderheiten** Bundesweit 1.600 Unternehmerinnen erwirtschaften insgesamt einen jährlichen Umsatz von 85 Mrd. Euro und beschäftigen ca. 500.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.  
Weltweite Vernetzung durch Mitgliedschaft im internationalen Unternehmerinnen-Dachverband FCEM (Les Femmes Chefs d'Entreprises Mondiales).  
Verbandsorgan „DIE Unternehmerin“

# Verband medizinischer Fachberufe e.V. Landesverband Nord



- Geschäftsstelle** Anita Marini  
Am Horstbleek 1  
38116 Braunschweig  
Tel. 0531 8868780  
Fax 0531 8868780  
amarini@vmf-online.de  
www.vmf-online.de
- Ziele** Als unabhängige Gewerkschaft und Interessenvertretung der Medizinischen, Zahnmedizinischen und Tiermedizinischen Fachangestellten sowie angestellter Zahntechniker/innen setzen wir uns ein für die gesellschaftliche Anerkennung und leistungsgerechte Vergütung dieser Berufe.
- Schwerpunkte** Tarifarbeit · Bildungsarbeit · Fortbildungsangebote · Rechtsberatung · Lobbyarbeit · Information
- Angebote** Bundesweites Netzwerk direkt vor Ort, Plattform zum beruflichen Austausch, Stammtische und Fortbildungen in rund 120 Bezirksstellen  
Arbeitsrechtliche Vertretung und kostenlose Rechtsberatung für Mitglieder  
Verbandsorgan „Praxisnah“ mit wichtigen und interessanten Informationen
- Besonderheiten** Seminare und Workshops über das vom Verband initiierte Bildungswerk für Gesundheitsberufe e.V.

# Verbund der niedersächsischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt



- Geschäftsstelle** c/o Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V. Hannover  
Goethestr. 23  
30169 Hannover  
Tel. 0511 332112  
Fax 0511 3880510  
info@frauennotruf-hannover.de  
www.frauen-maedchen-beratung.de
- Ziele** Vernetzung · Förderung des Unterstützungs- und Beratungsangebotes · Verbesserung der gesellschaftlichen Situation von Frauen/Mädchen · Abbau von Gewalt und Diskriminierung von Frauen/Mädchen
- Schwerpunkte** Information, Beratung und Unterstützung bei verschiedenen Formen von Gewalt, z.B. häusliche, psychische oder sexualisierte Gewalt, sexuelle Belästigung, Vergewaltigung oder Stalking
- Angebote** Prävention, Öffentlichkeitsarbeit · politische Außenvertretung · Mitarbeit in nationaler und internationaler Vernetzung · fachlicher Austausch · Weiterentwicklung inhaltlicher Arbeitsschwerpunkte · Fortbildungen und Fachtagungen · Fortschreibung der Qualitätssicherung · Kontaktpflege zu anderen Verbänden und Netzwerken
- Besonderheiten** Vertretung von 33 autonomen Frauenberatungsstellen, FrauenNotrufen und Beratungsstellen gegen sexuellen Missbrauch

# Verein katholischer deutscher Lehrerinnen e.V. Landesverband Niedersachsen



**Geschäftsstelle** Hildegard Zwiener  
Waldstr. 2 A · 49170 Hagen a.T.W.  
Tel./Fax 05401 980173  
Hildegard.zwiener@gmx.de  
www.vkdL.de

**Ziele** Der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen (VkdL) ist ein Berufsverband für katholische Frauen, die in Erziehung und Bildung tätig sind – in der Frühpädagogik, in allen Schulformen, in Hochschulen, in der Erwachsenenbildung und in der Bildungsverwaltung. Der VkdL ist als Berufsverband in allen Bundesländern vertreten.

Als Berufsverband nimmt der VkdL zusammen mit dem Christlichen Gewerkschaftsbund Deutschlands (CGB) als Spitzenorganisation die berufspolitische Interessenvertretung seiner Mitglieder wahr.

Rechtsberatung, Rechtsvertretung und Rechtsschutz gegenüber den Behörden und Dienststellen sind integrativer Bestandteil der Verbandsarbeit.

**Schwerpunkte** Die Fortbildung der Mitglieder in fachlicher, pädagogischer, religiöser und berufsethischer Hinsicht · Entwicklung und Vertretung einer Schul- und Bildungspolitik, die sich an pädagogischen Grundsätzen und am christlichen Menschenbild orientiert · Unterstützung der Ziele und Arbeit katholischer Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft · Stellungnahmen und Verlautbarungen zur Schul- und Bildungspolitik · Mitarbeit in katholischen Laiengremien

# Verein zur Förderung der Frauenpolitik in Niedersachsen e.V.



- Geschäftsstelle** Heide v. Ritz-Lichtenow  
27442 Gnarrenburg  
Kuhstedtermoor 11  
Tel. 04763 62315  
frauenpolitik-nds@ewetel.net  
www.frauenpolitik-nds.de
- Ziele** Politische Präsenz von Frauen  
Weibliche Sichtweisen in Politik, Kultur und Gesellschaft  
Mehr Frauen in Führungs- und Entscheidungspositionen  
Umsetzung politischer Konzepte und Maßnahmen zur Gleichberechtigung
- Schwerpunkte** Wir formulieren frauenpolitische Forderungen in allen Bereichen.  
Wir leisten wirksame frauenpolitische Lobbyarbeit auf Kommunal- und Landesebene.
- Angebote** Sie profitieren von unseren Kontakten zu Frauenprojekten, Organisationen, Vereinen und Verbänden.  
Sie engagieren sich und veranstalten mit uns Ausstellungen, Fachtagungen, Foren und Seminare.  
Sie erhalten, was Sie brauchen: Informationen, Stellungnahmen, Presseberichte.
- Besonderheiten** Wir bieten Ihnen unsere Wahlplakate-Ausstellung „...um die Stimmen der Frauen“ für Ihre Öffentlichkeitsarbeit als Leihgabe an.

# Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.



Verein Niedersächsischer  
BILDUNGSINITIATIVEN e.V

**Geschäftsstelle** Ilse-ter-Meer-Weg 6  
30449 Hannover  
Tel. 0511 1235649 0  
Fax 0511 1235649 6  
info@vnb.de  
www.vnb-hannover.de

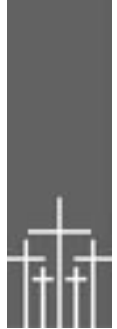
**Ziele** (Frauen)Bildung in Bewegung:  
Vernetzen · Organisieren · Beraten

Unsere Bildungsarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen von Menschen und gesellschaftlichen Erfordernissen. Schon seit 25 Jahren setzen wir Akzente im niedersächsischen Bildungsangebot. In der VNB-Geschäftsstelle Hannover engagieren wir uns in besonderem Maße für die Themen Frauen und Gleichstellung, Gender und Diversity und beziehen sie im Hinblick auf Geschlechterdemokratie in unsere Bildungskonzepte ein.

**Angebote** frauenTHEMEN im VNB:  
Chancengleichheit im Beruf · Qualifizierung und Weiterbildung · Stärkung für Führung und Leitung · Wiedereinstieg in den Beruf · Geschlechterdemokratie · Chancengleichheit in der Familie · Gender Mainstreaming · Work-Life-Balance · Frauen in Europa

**Besonderheiten** Wir arbeiten niedersachsenweit im VNB-Bildungs(netz)werk mit über 200 aktiven Mitgliedseinrichtungen und KooperationspartnerInnen sowie in bundesweiten und internationalen Netzwerken.

# **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Niedersachsen**



**Geschäftsstelle** Wedekindstr. 32  
30161 Hannover  
Tel. 0511 327363  
niedersachsen@volksbund.de  
www.volksbund-niedersachsen.de

**Ziele** Der Volksbund unterhält 827 Kriegsgräberstätten in 45 Ländern, hilft noch immer vielen Familien bei der Suche nach vermissten Angehörigen des 2. Weltkrieges, berät Kommunen in Fragen des Gräbergesetzes und hat sich zur Aufgabe gesetzt, die von den Gräbern ausgehende Mahnung zu Versöhnung und Toleranz im Bewusstsein besonders junger Menschen zu verankern und für die Folgen von Krieg und Gewaltherrschaft zu sensibilisieren.

**Schwerpunkte** Der Volksbund in Niedersachsen engagiert sich besonders in der historisch-politischen Jugend-, Schul- und Bildungsarbeit. Er kooperiert in einer Vielzahl von Projekten zur Erinnerungskultur und zur Friedens- und Menschenrechtserziehung mit vielen gesellschaftlichen Gruppen und Einrichtungen des Landes.

**Angebote** Internationale Jugend-Workcamps, Tagungen, Ausstellungen, Schul- und Bildungsprojekte, Klassenfahrten in Jugendbegegnungsstätten, Gräbersuche, Benefizkonzerte, Reisen zu Kriegsgräberstätten und Gedenkveranstaltungen

# WEIBSBILDung e.V.



**Geschäftsstelle** Lange Str. 59  
29439 Lüchow  
Tel. 05841 70278  
info@weibsbildung.de  
www.weibsbildung.de

**Ziele** Bildung für alle Menschen ermöglichen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter und Milieu. Ein Schwerpunkt ist die Weiterbildung von Frauen und Mädchen.

Aktivitäten zur Erreichung einer sozialen und pädagogischen Inklusion unter Berücksichtigung der besonderen Situation von Mädchen und Frauen im ländlichen Bereich.

Frauen ermutigen und begleiten, Führungsaufgaben zu übernehmen, Karriere zu planen und sie in ihrem Wunsch nach einer Unternehmensgründung zu unterstützen. Dazu gehören die Beratung, Begleitung und die Durchführung von Seminaren vor, während und nach der Unternehmensgründung. Der Verein arbeitet mit akkreditierten Beraterinnen der N-Bank und der KfW zusammen.

**Schwerpunkte** Bildung, Beratung und Begleitung (Coaching)

**Angebote** Computerkurse (Hard-/Software, Internet) · Rhetorik · Schlagfertigkeit · Selbstbehauptung · Seminare Unternehmensgründung und -führung

**Besonderheiten** Einzelcoaching für Frauen · Karriereberatung · Gründungsberatung/-begleitung

# Women's International Zionist Organisation Gruppe „Hellen“ Hannover e.V.



WIZO Gruppe "Hellen" Hannover e.V.  
Hirtenweg 21 • 30926 Letter/Seelze  
Women's International Zionist Organisation

- Geschäftsstelle** Hirtenweg 21  
30926 Seelze/Letter  
Tel. 0511 401106  
Fax 0511 4840821  
mail@wizo-hannover.de  
www.wizo-ev.org
- Ziele** Unterhalt und zurzeit behindertengerechte Um- und Ausbau des deutschen Projekts „Theodor-Heuss-Familietherapiezentrum“ in Herzlia/Israel
- Angebote** Veranstaltungen, Lesungen, Konzerte, Basare, Verkaufsveranstaltungen zur Sammlung von Spenden für das Theodor-Heuss-Familietherapiezentrum und andere Projekte der Wizo in Israel. Weltweit gibt es über 50 Wizo-Gruppen.  
Die Projekte in Israel umfassen:  
170 Tageszentren, 11 Schulen, 6 Internate, 5 Jugenddörfer, 54 Jugendclubs, 80 Wizo-Zentren für Senioren. Dort werden kulturelle Veranstaltungen und soziale Betreuung angeboten.
- Besonderheiten** Diese Institutionen stehen allen israelischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern, israelischen Juden, arabischen Israelis und Drusen, einer eigenen Glaubensgemeinschaft, zur Verfügung.

# ZONTA International

## Niedersächsische Clubs



**Geschäftsstelle** Martina Foerster  
Knochenhauerstr. 3  
30890 Barsinghausen  
Tel. 05105 516660  
M.Foerster@h-j-heinemann.de  
www.zonta-union.de

**Ziele** ZONTA International ist ein überparteilicher, überkonfessioneller, weltanschaulich neutraler, weltweiter Zusammenschluss berufstätiger Frauen. Er leistet ehrenamtliche Unterstützung zur Verbesserung der Stellung von Frauen in rechtlicher, politischer, wirtschaftlicher und beruflicher Hinsicht.

In Deutschland gibt es derzeit 120 Clubs mit 3.700 Mitgliedern.

**Schwerpunkte** Beiträge, Benefizerlöse und Spenden fließen in lokale, nationale, internationale Service-Frauenprojekte, z.B. der Unicef und Unifem, für misshandelte Mädchen und Migrantinnen.  
Honorierung begabter Frauen in Musik, Kunst und Technik mit sozialem Engagement

**Angebote** Veranstaltungen und Diskussionen über die Situation der Frauen in aller Welt

**Besonderheiten** ZONTA International ist ein Netzwerk für Frauen in verantwortlichen Positionen in unterschiedlichsten Berufen.

ZONTA heißt auch: Freundschaft pflegen mit gleichgesinnten, aber in ihren Fähigkeiten, Vorlieben und Eigenschaften äußerst unterschiedlichen Frauen.

# Inhaltsverzeichnis

## Teil 1

Vorwort.....	1
Frauenorganisationen: Geschichte – Themen – Perspektiven .....	3
Der Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.: Gremien, Themen, Mitgliedsverbände .....	20
Der Vorstand des Landesfrauenrates.....	20
Gremien und Arbeitskreise.....	22
Resolutionen 1975 – 2011 .....	24
Themen der Resolutionen .....	25
Mitgliederentwicklung 1970 – 2011 .....	30
Mitgliedsverbände 1970.....	30
Struktur der Mitgliedsverbände 2011.....	31

## Teil 2

### FrauenNetzwerk

Arbeitsgemeinschaft der Berufstätigen Frauen in der CDA in Niedersachsen .....	1
Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) .....	2
Arbeitsgemeinschaft Sozialdienst katholischer Frauen Niedersachsen (SkF) .....	3
Arbeitskreis niedersächsischer Frauen- und Kinderschutzhäuser e.V. ....	4
Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. ....	5

Berufsverband der Meisterinnen und Meister der Hauswirtschaft in Niedersachsen e.V. ....	6
Bundesverband der Frau in Business und Management e.V. ....	7
Bundesverband Sekretariat und Büromanagement e.V. ....	8
Business and Professional Women Germany e.V. Niedersächsische Clubs .....	9
Deutscher Ärztinnenbund e.V. ....	10
Deutscher Akademikerinnenbund e.V. ....	11
Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit Landesverband Niedersachsen .....	12
Deutscher Frauenring Landesverband Niedersachsen e.V. ....	13
DGB Landesfrauenausschuss Niedersachsen .....	14
DHB Netzwerk Haushalt Landesverband Niedersachsen e.V. ....	15
DHB Netzwerk Haushalt Landesverband Oldenburg e.V. ....	16
Deutscher Ingenieurinnenbund e.V. ....	17
Deutscher Juristinnenbund Landesverband Niedersachsen .....	18
Deutscher Pharmazeutinnen Verband e.V. ....	19
Deutscher Verband Frau und Kultur e.V. ....	20
Deutscher Verband Technischer Assistenten in der Medizin e.V. ....	21
DRK Landesverband Niedersachsen e.V. ....	22
Donum Vitae in Niedersachsen e.V. ....	23
Evangelische Frauenarbeit Niedersachsen .....	24
Deutsches Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e.V. ....	25

FIM Frauen im Management e.V. ....	26
Frauengruppe des Niedersächsischen Integrationsrates .....	27
Frauenrat im Landkreis Cuxhaven e.V. ....	28
Frauen Union der CDU Niedersachsen .....	29
Frauen unter einem Dach e.V. Frauen-Stadthaus Nienburg .....	30
Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderinnen e.V. Gruppe Niedersachsen-Hannover .....	31
Hebammenverband Niedersachsen e.V. ....	32
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands .....	33
Katholischer Deutscher Frauenbund.....	34
LAG der autonomen Frauenhäuser Niedersachsen .....	35
LAG Frauen Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Niedersachsen .....	36
LandesSportBund Niedersachsen e.V. ....	37
Landesverband Unternehmerfrauen im Handwerk Niedersachsen e.V. ....	38
LandFrauenverband Weser-Ems e.V. ....	39
Liberales Frauen Niedersachsen .....	40
Mütterzentren Niedersachsen .....	41
NBB Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion Landesfrauenvertretung .....	42
Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e.V. ....	43
Phönix e.V./Kobra.....	44
Pro Familia – Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung .....	45
Reifensteiner Verband e.V. ....	46

Soroptimist International Clubs in Niedersachsen .....	47
SoVD Landesverband Niedersachsen e.V. ....	48
Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Niedersachsen e.V. ....	49
Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. Landesverband Niedersachsen .....	50
Verband medizinischer Fachberufe e.V. Landesverband Nord .....	51
Verbund der niedersächsischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt .....	52
Verein katholischer deutscher Lehrerinnen e.V. Landesverband Niedersachsen .....	53
Verein zur Förderung der Frauenpolitik in Niedersachsen e.V. ....	54
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. ....	55
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Niedersachsen .....	56
WEIBSBILDung e.V. ....	57
Women's International Zionist Organisation Gruppe „Hellen“ Hannover e.V. ....	58
ZONTA International Niedersächsische Clubs .....	59
Mitgliedsverbände ohne Vorstellung:	
Frauenräume in Celle e.V.	
Internationales Frauentheater Braunschweig e.V.	
Jüdischer Frauenverein	
Verband aktiv-unabhängiger Frauen e.V.	
Verband der Seemannsfrauen e.V.	





***Landesfrauenrat  
Niedersachsen e.V.***



Zusammenschluss Niedersächsischer Frauenverbände  
und Frauengruppen gemischter Verbände

[www.landesfrauenrat-nds.de](http://www.landesfrauenrat-nds.de)